

Monty

Well-guard's Delight Mitch
18.7.2009 - 19.11.2021

START



LETZTE TAGE

mit dabei:



Merlin



Mike



Darvin



Filou



Loui



Benjie

Bearded Collies

Foxterrier

Petit Bassets Griffon Vendéen

1. LEBENSJAHR

2009/2010

BEIM ZÜCHTER



HEIMREISE



ERSTE TAGE DAHEIM



3. LEBENS MONAT



4. LEBENS MONAT



5. LEBENS MONAT



6. LEBENS MONAT



7. LEBENS MONAT



8. LEBENS MONAT



9. LEBENS MONAT



10. LEBENS MONAT



11. LEBENS MONAT



12. LEBENS MONAT



2. LEBENSJAHR

2010/2011



13. Monat



14. Monat Seite 14



15. Monat Seite 27



16. Monat Seite 34



17. Monat Seite 41



18. Monat Seite 48



19. Monat Seite 58



20. Monat Seite 66



21. Monat Seite 72



22. Monat Seite 79



23. Monat Seite 86



24. Monat Seite 92

Vierteljahresbilder

2011/2012

3. LEBENSJAHR



2012/2013

4. LEBENSJAHR



2013/2014

5. LEBENSJAHR



2014/2015

6. LEBENSJAHR



2015/2016

7. LEBENSJAHR



2016/2017

8. LEBENSJAHR



2017/2018

9. LEBENSJAHR



2018/2019

10. LEBENSJAHR

ab April monatlich



2019/2020

11. LEBENSJAHR



2020/2021

12. LEBENSJAHR



2021/2022

13. LEBENSJAHR



MONTY

beim Züchter



Hallo, ich bin MONTY.
geboren am 18.7.2009 als „Well-guard's Delight Mitch“.

Meine Leute sagen, ich sei etwas ganz Besonderes.
Darum durfte ich ~ eigentlich ungeplant ~
noch als 5. Hund bei ihnen einziehen.

Auf dem Foto bin ich 17 Tage alt
und habe gerade die Äuglein offen.
Meine Vorgeschichte erfahrt ihr [hier](#).

12./13. September 2009 – 8 Wochen alt



Hier waren wir noch alle zusammen in unserem Hundebaby-Paradies:
Målin – Merlot
Mac – Mitch (Rufname Monty) – Murphy



Da draußen laufen
meine neuen Freunde rum.



Vier Adoptivbrüder bekomme ich.



Jetzt darf ich auch mit raus.
Mein neues Herrchen ist lieb.



Mal ein bisschen den Großen necken.
Er sagt nichts.



Meine Schwester Målin
wird morgen auch abgeholt.



Hinein ins Vergnügen!
Wir genießen den letzten Tag miteinander.



Und dann wieder ausruhen in der Höhle.



Alle finden ein schattiges Plätzchen.



Ich suche mir ein Spielzeug.
Mein neues Herrchen fragt,
ob ich ihn an seine Arbeit mit Lkws
erinnern will.



Cool, nicht?



Mama hat noch
eine kleine Stärkung für uns.



Mit vereinten Kräften
ist die Decke dran.



Ein bisschen turnen,
ein bisschen balgen ...



Unser Loch macht auch Fortschritte.



Immer wieder kommen
freundliche Hände.
Hier hängen ein paar Haare
von Mama im Zaun,
die sie beim Drübersteigen verloren hat.
Mein neues Frauchen nimmt sie an sich,
damit ich später noch mal
dran riechen kann.



Futter aus dem Napf gibt es auch.
Da müssen sich alle anstrengen,
dass sie ihren Teil bekommen.



Jetzt gehören wir zusammen!

MONTY

Heimreise

13./14. September 2009



Mein neues Zuhause ist weit weg.
Dies ist erst mal unser Wohnmobil.
Eine fahrende Hundehütte.
Ich bin schon groß!



Ein bisschen wachsen muss ich wohl noch.



Die erste Mahlzeit schmeckt.
Alle 4 Stunden gibt's was.



Und alle 2 Stunden darf ich raus.
Kanaldeckel sind immer wieder interessant.



Was Grünes unter den Pfoten
gefällt mir aber noch viel besser.



Ich bekomme einen Kuschelhund.
Frauchen hat Mamas Haare draufgerieben.



Was zu knabbern gibt's auch.



Den Lkw-Reifen durfte ich mitnehmen.
Was Vertrautes ...

Einmal halten wir bei einem Supermarkt. In einer großen Fensterscheibe sehe ich einen Hund, der sieht genauso aus wie ich. Mein Schwänzchen geht sofort steil nach oben – seins auch. Ich laufe weiter. Schnell noch ins Beet, Häufchen machen. Frauchen sammelt es ein. Der Gärtner, der gerade kommt, lächelt, als er mich sieht.



In einem Zoogeschäft
suchen wir einen Tunnel. Gibt es aber
nicht. Ich bekomme ein Häschen,
das genauso braun-weiß ist wie ich.



Mike nimmt es mir nicht weg.



Jetzt gehöre ich dazu.



Foxterrier Darwin ist vorne unten.
Ich durfte fast Nase an Nase mit ihm
liegen.



Schnell noch mal in die Büsche.

Auf der Landstraße kommen wir nur langsam voran. Viele Umleitungen, Baustellen, falsche Ansagen von der Frau in den kleinen Kasten auf dem Armaturenbrett und all meine Pausen haben zur Folge, dass es fast schon dunkel ist, als wir in ein Gebiet kommen, das die anderen schon kennen.

Auf der Fähre nimmt Herrchen mich auf den Arm und zeigt mir den rosaroten Sonnenuntergang über der Elbe.

MONTY

erste Tage daheim

14.

September 2009

Als wir am Abend heimkommen, sind meine Adoptivbrüder außer Rand und Band. Sie freuen sich, dass sie wieder durch ihren Garten rennen können, in der Dunkelheit. Ich setze mich kurz vor die Höhle, die meinem Vorgänger gehört hat, der denselben Namen hatte wie ich: Mitch. Erst mal alles beobachten. Dann renne ich mit.



Im Haus spielen wir weiter.
Ich orientiere mich immer wieder an Filou.



Manchmal bin ich ihm ein bisschen lästig.
Dann flüchtet er auf die Eckbank.



Mike kann noch nichts mit mir anfangen.
„Baby!“, denkt er wohl.



Merlin geht in Deckung
vor uns jungen Wilden.
Foxterrier Darvin hat mich angeknurrt,
er darf nicht mitspielen.
Filou kümmert sich um mich.



Ein Willkommensgeschenk.
Bald gibt es was Interessanteres
zu entdecken.



Filou nimmt sich meinen Kauknochen.
Er darf ihn haben,
weil er so ein tolles Kindermädchen ist.



Ein Kissen für mich gibt es auch.
Es riecht noch nicht nach den anderen.



Ich bin müde.
Frauchen sagt:
„Willkommen zu Hause, mein Kleiner!
Jetzt bist du angekommen
in deinem neuen Leben.“

Herrchen schläft neben mir.
Frauchen legt mir noch den Plüschhund mit Mamas Geruch hin.
In der ersten Nacht muss ich nur zweimal raus.

15. September 2009

Morgens lässt Frauchen mich in den Garten. Ich beiße in ihren Bademantel, der weht so schön vor meiner Nase rum. Das Futter schmeckt mir heute früh noch nicht so recht, nur ein paar Brocken.



Ich suche mir den Platz
neben Filous Körbchen. Bin noch müde.



Dann geht's im Garten rund!



Fangen spielen mit Filou.



Er macht das einfach toll!



Wenn ich mich ausruhen möchte, gehe ich in die Mitch-Höhle.

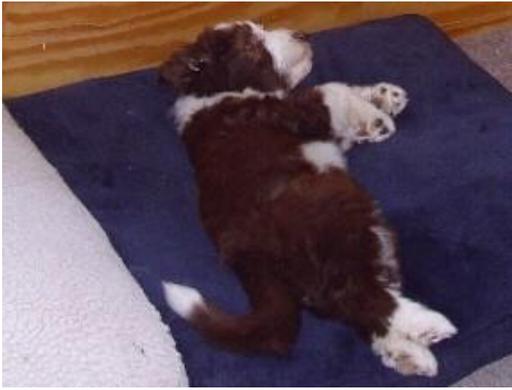


Nebenbei höre ich schon mal „Plaaatz.“



Wir haben so schön getobt!

Allein mit Herrchen und Frauchen geht es in der rollenden Hundehütte noch mal los. Das Zoogeschäft im Nachbarort hat einen Tunnel! Aufbauen kann Herrchen ihn aber noch nicht. Erst mal macht er den nachgewachsenen Efeu weg, weil der giftig ist und ich an allen Pflanzen knabbern möchte.



Ich bin so müde,
dass ich meine Nachmittagsmahlzeit
verschlafe.



Als ich wieder Kraft habe,
nehme ich die Stufen zum Hundeausguck
und erobere den Fensterplatz.



Gute Nacht!

16.

September 2009



Die Tiefbauarbeiten gehen weiter.
Frauchen legt einen dicken Stein drauf.



Wer? Ich?



Opa Merlin spielt schön mit.



Mike hat nur seinen Ball im Kopf.



Und ich hab ihn mal
in der Schnute.



Merlins Höhle ist neben meiner.
Ich besuche ihn
und kläffe ihn an, will sein Spielzeug
haben.
Merlin sagt: „Nein!“



Heute liegen ein paar Brocken
Hühnerfleisch auf dem Futter. Da lange ich
tüchtig zu.
Mal gucken, ob Merlin noch was übrig hat.
Er zieht die Nase kraus. Egal.



Pause

Der Tierarzt kommt vorbei, Frauchen soll ihm bei seinen Bürosachen helfen.
Er befühlt mich schon mal und ist zufrieden.
Für die richtige Untersuchung soll ich ihn bald besuchen.



Annäherung an Darwin
Vorsichtshalber trägt er eine
weiße Stoff-„Maultasche“ (fast unsichtbar)
und bleibt an einer Sicherheitsleine,
damit er mir nichts tun kann.



Nur ein paar Minuten,
dann grummelt er schon wieder.
Genug für heute.



Da ist mir mein Freund Filou viel lieber.
Wir zotteln an dem
abgeschnittenen Hosenbein.
Warte nur, bald komm ich da rauf!



Filou zeigt mir, wie harmlos er ist.
Herrchen und Frauchen freuen sich sehr
über unsere unerwartete Freundschaft.

Meistens komm ich angehoppelt, wenn ich meinen Namen höre. Einmal aber nicht.
Herrchen meint: „Wenn ich dich MITCH rufe, kommst du dann?“ Sofort bin ich bei ihm.



Mama hat was von
Intelligenzspielen erzählt.
Dies ist mein erstes.
Ich begreife schnell, dass was rausfällt,
wenn ich den Futterball anstupse.



Mal wieder
muss ich mit dem Opa diskutieren.
Ich kläffe ihn an,
er schnappt manchmal zurück –
aber nur in die Luft, nie nach mir.



Am Abend
eine Balgerei mit Filou im Körbchen.
Merlin geht unbeeindruckt vorbei.



Wie sagten Freunde von uns:
„Dann tobt bei euch das Leben!“
Stimmt genau!

17.

September 2009

Heute bin ich Höhlenforscher:



Eine Höhle unter der Arbeitsplatte, ...



eine im Schatten unter der Gartenliege, ...



eine zwischen Heizkörper und Sessel, ...



eine im Büro.
Irgendwo ist immer eine Lücke für mich.



Auch eine Möglichkeit,
aber es gibt Bequemeres.



Der Stein
gehört nicht auf meine Buddelstelle!



Vor dem Aufhängen der Wäsche
hat Frauchen
Filous Maulwurf-Buddelloch zugefegt ...



und den Besen hingestellt. Mal
untersuchen. Huch! Umgefallen.



Macht nichts.
Gleich ist die Welt wieder in Ordnung.



mein Berner Sennenhund,
ein Erbstück von Mike



Ich kann schon „Bleib!“ – aber nicht lange.



Von früh bis spät geht's mit Filou ...



rund.



Mit Darwin sieht es jetzt schon besser aus.
Die Sicherheitsleine kann weg bleiben.



Mein Opi Merlin passt auf mich auf,
wenn Frauchen mal
aus dem Zimmer geht.



Heute darf ich mein eigenes Wohnmobil einweihen.



Ich schau mir die Welt an
und begleite die anderen beim Spaziergang.
Draußen laufen darf ich noch nicht,
solange mein Impfschutz
nicht vollständig ist.



Eigentlich ist es ganz gemütlich hier drin.
Anfangs hab ich so gefiepst,
dass nun wohl die halbe Stadt weiß:
Monty lebt jetzt hier.



In den Maschendraht will ich beißen.
Deshalb bekomme ich lieber
was zum Kauen.
Meine Zähne wollen beschäftigt werden.



Abends spendiert Frauchen
eine Runde Kaninchenohren.
Was ist denn das für ein Ding?

Viel anstellen tu ich ja nicht. Bin ganz schön „pflegeleicht“, sagen sie hier.
Handtücher am Haken sind nicht zum Zotteln da, das weiß ich jetzt.
Ich werde immer selbstbewusster. Spielzeug trage ich stolz durch die Gegend.



Im Flur stehen noch ein paar Sachen
aus dem Wohnmobil rum.
So eine leere Plastikflasche ist Spielzeug,
oder?
„Nein!“, höre ich.



Na gut,
dann nehme ich mir das Tau
aus der Wanne.
Herrchen sagt zu Frauchen:
„Nun guck dir das an!“

18. September 2009



Der Tag beginnt ganz harmlos
mit einem leeren Honigglas,
das ich ausschlecken darf.



Mal Opa Merlin zum Spielen auffordern –
das Übliche eben.
Ist ja schon alles Routine hier.

Über Nacht hat Frauchen für den braven Filou einen dicken fleischigen Kalbsknochen aufgetaut. Den bekommt er morgens sofort. Frauchen kümmert sich nicht weiter um Filou, hat in der Küche zu tun. Auf einmal kommt er ohne Knochen aus dem Garten ins Haus, mit schmutzigen Pfoten. Verbuddelt also. Nur wo? Damit es keinen Streit gibt, wenn wir anderen in den Garten gehen, muss der Knochen gefunden werden.



An Filous Verhalten kann Frauchen sehen, wo der Knochen ungefähr sein muss: in der Hecke hinter dem Hochbeet.



Filou tut so, als sei gar nichts los.



Aber als wir ihm auf den Pelz rücken, verteidigt er die Stelle mit Drohschnappen.



Ich bleibe dran.



Vielleicht komm ich von dieser Seite aus weiter.



Ich hüpfte auf den Blumenkübel.
„Halt!“, sagt Filou.



In der Hecke ist er schwer beschäftigt.



Lass mich mal ran.



Die Sache nehme ich jetzt selbst
in die Pfoten!

Dann auf einmal ein Schreck in der Morgenstunde:
Kein Monty kommt fröhlich angehoppelt, wie sonst immer,
als Frauchen ruft: „Monty!“ ... „Monty!“ ... „Monty, komm!“
Ich bin weg! Frauchen hat mich verloren!
Sie sucht das ganze Haus ab, ruft und ruft, weil sie denkt, dass ich vielleicht irgendwo
schlafe.
Immer noch kein Monty weit und breit.
In ihrer Verzweiflung schickt Frauchen Darwin los (mit Maulkorb natürlich): „Such
Monty!“
Darwin führt sie direkt zu mir.



Ich liege am anderen Ende vom Hochbeet,
gut getarnt durch den kleinen
Magnolienbaum,
und kaue seelenruhig
an dem großen Knochen.
Hab ihn mir einfach ausgebuddelt.

Frauchen fällt ein Stein vom Herzen.
Sie weiß zwar,
dass unser Garten ausbruchsicher ist,
aber wenn das Hundebaby dennoch weg
ist,
gerät auch eine Ersatz-Mama in Panik!
Darvin bekommt als Belohnung gleich zwei
Kaninchenohren.

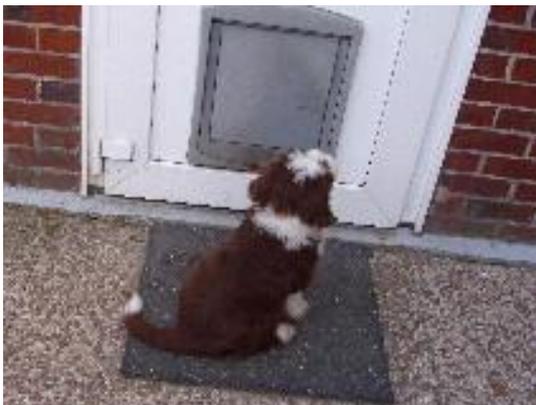
Unter Aufsicht darf ich an dem verdreckten
Knochen knabbern.
Dann wird es Frauchen draußen zu kalt,
sie will wieder ins Haus.



Ich folge ihr mit dem dicken Knochen
in der Schnute auf die Terrasse.
Dort darf ich noch ein bisschen
daran kauen.



Gerade noch kann Frauchen mich
abfangen,
ehe ich das schmutzige Ding
in die Wohnung trage.
Schnell macht sie die Hintertür zu.
Ich kaue weiter an dem Knochen.



Auf einmal bellt irgendwo ein Hund.
Sofort lasse ich den Knochen liegen –
wer weiß, ob der andere Hund nicht
kommt!
Ich will ins Haus. Aber die Tür ist zu.
Ich setze mich davor und überlege:
Wie komme ich da jetzt rein?
Ich schaue nach oben:



Die anderen können das doch auch!
Sie laufen ständig rein und raus –
und ich steh hier
und weiß mir nicht zu helfen!
Ich fiepe, aber Frauchen reagiert nicht.
Ich springe an der Tür hoch,
will mich in Sicherheit bringen.

Mit der Klinke hat es zu tun,
dass die Tür auf geht.



Die Hundeklappe bewegt sich.
Frauchen wartet ab, ob ich es allein schaffe.
Lange lässt sie mich aber nicht zappeln.
Ich will unbedingt rein,
und Angst haben soll ich nicht.
Ich soll vielmehr merken,
dass ich mich auf Frauchen verlassen kann.



Sie hält mir die Klappe auf.
Hopp, schon bin ich durch.

Da sitze ich dann auf der Fußmatte
und frage mich: Wo ist mein Knochen?!
Ich muss wieder raus.
Die Hintertür ist jetzt offen.
Frauchen überlegt,
was sie mit dem Knochen machen soll.
Offen liegen lassen?
Geht nicht, wegen der Fliegen.
Das schmutzige Ding in den Kühlschrank
legen? Kommt nicht in Frage.
Bleibt nur noch: kontrolliert vergraben.
Aus dem Schuppen holt sie eine Schaufel.
Inzwischen schnappe ich mir den Knochen
und trage ihn ins Haus.



Den muss ich unbedingt Darwin zeigen!
Er ist da irgendwo hinter dem Gitter.

Wie gut, dass Frauchen den Fotoapparat immer in der Hosentasche hat – sonst würde uns wohl keiner diese Story glauben.
Frauchen vergräbt den Knochen hinter einem Absperrzaun, ohne dass ich es merke.
Herrchen erzählt, dass Filou beim Spaziergang gar nicht den Dackel am Zaun begrüßen wollte.
„Er hat wohl gedacht: ‚Jetzt hab ich einen Freund zu Hause‘“, meint Herrchen.
Ich glaub, Filou hatte es wohl eher eilig, wieder zu seinem Knochen zu kommen!



Filou ist vom Spaziergang zurück.
Still und heimlich will er an sein Versteck.
„Mal gucken, ob keiner guckt“, denkt er.
Er findet nichts mehr,
läuft durch den Garten
und reckt schnuppernd die Nase in die Luft.



Nach einer Weile sieht es schon so aus,
als hätte er den Knochen vergessen.
Fröhlich spielt er mit Merlin.



Für mich geht der Alltag auch weiter:
Frauchen wieder bei der Wäsche helfen.



Ich tu mal so,
als ginge mich der Knochen nichts an –
doch dann ...



buddelt Filou
sein altes Maulwurfsloch tief aus,
sucht da seinen Knochen.
Ich helfe ihm dabei.

Frauchen grinst:
„Wie Max und Moritz, die beiden!“

Natürlich bekommt Filou den Knochen
später noch mal.
Frauchen zeigt ihm nicht, wo er vergraben
war. Das findet er selbst raus, weil die
Buddelstelle jetzt offen ist und nach dem
Knochen duftet.



Nachmittags werde ich in meiner Karre zum Tierarzt gefahren.
Er soll mal gucken, ob an mir alles dran ist.
„Sehr gut!“, sagt er immer wieder, als er mich abtastet und abhört, und: „Schön kräftig. Habt ihr gut gekauft.“
Mir macht das alles nichts aus.
Nur in die Ohren gucken, das hat mir nicht gefallen.



Der Tierarzt ist privat unser Freund.
Deshalb unterhalten Herrchen und Frauchen sich noch eine Weile mit ihm.
Mir wird das zu langweilig,
ich schlafe auf dem Behandlungstisch ein.

Dann machen wir noch eine Stadtrundfahrt.
Ich meine: Sie fahren mich in der Stadt rum.

„Wegen der Prägung“, höre ich.
In der Fußgängerzone ist gerade Kohlfest, mit vielen Menschen und vielen Ständen.
Überall duftet es gut, nach Wurst und Zuckerzeug.
Ich gucke neugierig aus meiner Karre raus.
Ein paar Leute bleiben stehen, sagen: „Wie süüüß!“ und wollen mich streicheln. Sogar ein kleiner Hund, der auf dem Arm getragen wird, sagt mir guten Tag.
Chiwauwau heißt er, glaub ich.



Auf dem Rückweg fange ich an zu fiepen.
Ich muss raus aus der Karre!
Soll ich ja eigentlich nicht, weil ich noch nicht fertig geimpft bin.
Auf dem abgesperrten Rasenstück, das gerade erst angelegt worden ist, waren bestimmt noch nicht viele Hunde.
Das Flatterband macht mir nichts aus, ich krieche einfach drunter durch.



Am Abend tobe ich dann noch mal mit Filou durch die Hundebetten. Was für ein Tag!

19.

September 2009 – 9 Wochen alt

Keiner hat's gemerkt:
Gestern war mein 2-Monate-Geburtstag.



Merlin und Darwin beim Morgenspaziergang.
Ab Montag kommt „das Baby“
in der Karre mit,
wenn Herrchen wieder arbeiten geht.



Herrchen geht mit Mike und Filou los.
Merlin heult wie ein Wolf,
weil er nicht noch mal mit darf.



Ich hüpf mal eben über das
Absperrzäunchen.



Da hat einer seinen Hundekuchen ersteckt!
Frauchen nimmt ihn mir weg, zu alt.



Dann kraxel ich eben
über den Blumenkübel.



Mal nachgucken, ob im Knochenversteck noch
was Essbares ist.



Filou weiß, dass da nichts mehr liegt.
Deshalb hat er nichts dagegen, dass ich nachsehe.



Frauchen speist mich mit einer
Papprolle ab.
Immerhin ist ein
kleiner Hundekeks drin.



Familienidyll im Garten
Heute ist noch mal richtig Sommer.



Am Wassernapf
lassen die Großen mir den Vortritt.



Noch mehr Idyll:
Die Beardies trinken gleichzeitig.



Wenn doch auch Darwin immer so nett wäre!

Er guckt traurig,
weil er nicht bei uns sein darf.
„Baby-Sicherheit geht vor!“,
sagen meine Leute.



Sofort lacht er wieder,
wenn mal jemand auf seine Seite
vom Gitter kommt.
Natürlich darf er auch im Garten spielen.
Eigentlich ist er nämlich ein ganz Lieber.



Filou heckt was aus.
Er versucht wieder mal,
den Maulwurf auszubuddeln.



Ich helfe ihm.
Das habe ich oft genug geübt
in meinem ersten Zuhause.



Die Kuhle passt! Gemütlich ist das!
Mein Vorgänger Mitch hat das auch immer gemacht,
um sich im Sommer den Bauch zu kühlen.



Erst mal Pause machen.



Ich soll genug schlafen.



Darvin schenkt mir sein Welpengesirr.
Im Auto soll ich das tragen, zum Angurten.
Heute schon mal ein bisschen dran gewöhnen.



Balgen mit Filou



Er ist so geduldig mit mir.

Heute muss ich allerlei lernen:



Mike sagt, ich soll nicht immer
an Frauchens Rockzipfel hängen.
Ein paar Minuten muss ich allein bleiben.
Ich lerne: Jaulen nützt nichts.
Erst als ich ruhig bin,
kommt Frauchen zurück.



Löcher graben im Rasen
wird nicht so gern gesehen.
Ich verstehe schon, was „Nein!“ bedeutet,
mache aber doch manchmal, was ich will.
Dann packt eine Hand
sanft über meine Schnauze.



Wenn ich beim Spiel mittendrin bin,
werde ich leicht mal umgerannt.



Ich lerne: Als Zuschauer am Rand bin ich sicherer.
Filou weiß das auch.



Bei Darwin kann ich jetzt ruhig sitzen,
muss ihn nicht immer anklaffen und ärgern.



Siehst du, Darwin,
wir werden noch Freunde!



Action!
Wenn einer losläuft, muss ich hinterher!



Ich kann mich aber auch gut
allein beschäftigen, mit dem Berner ...



oder mit meinem Reifen von zu Hause,
den liebe ich noch.



Er lässt sich so schön
rumschleudern!



„Was ist er für ein langes Ende!“,
sagen meine Leute.



Ich kann noch länger.
Nein, ich bin nicht das Tigerfell aus
„Same procedure as every year, James!“



In die Höhe gewachsen bin ich auch schon, glaub ich.
Heute lerne ich die Waage kennen: 6,2 kg.



Mein freches Grinsen ist mein
Markenzeichen.
„Was hast du ausgefressen?“
Oooch, nur ein bisschen Gras ...
ausgefressen.



Ich bin ja schon wieder
ganz lieb!

Herrchen muss heute wieder Hundekuchen verdienen gehen. Frauchen wollte ihn bisher nicht mit Baby Musik nerven, deshalb bekomme ich Papas Geschenk erst heute: eine Spieluhr. Papa kann sie selbst aufziehen, Opa auch. Mal sehen, ob ich das auch schaffe.



Am Ring ziehen kann ich schon, wenn Frauchen die Puppe festhält.



Filou macht mir das neue Spielzeug nicht streitig.



Mike auch nicht. Mein Erstfrauchen sagt immer was von „Murmeln im Kopf“ – Mike hat nur eine dicke Murmel im Kopf: seinen Fußball.



Hier auch. Ich warte mit ihm, bis Frauchen wieder mit uns raus geht und ich unter Aufsicht im Garten sein darf.



Als Frauchen nach dem Spielen ruft, rennen alle ins Haus. Ich nicht. Ich habe Wichtigeres zu tun: Ulmenblätter von der Hecke knabbern, wie mein Vorgänger Mitch es gemacht hat. „Tschüß, Monty!“, höre ich. Dann ist die Hintertür zu.



Ich verstehe langsam, was „tschüß“ bedeutet: „Gleich bist du allein!“ Ich laufe zur Tür. Wie ging das noch mit der Hundeklappe? Frauchen macht Fotos aus dem Fenster.



Zwei Versuche,
dann bin ich durch.



Weil das noch mal passiert ist
(ja ja, ich weiß,
ich sollte besser gehorchen),
gibt's auch ein Foto von innen.



Ich bekomme mehr Freiraum,
darf in den Flur.
Schon wieder sucht Frauchen mich.
Unter meinem Hundekinderwagen
habe ich eine Höhle gefunden.



Zum Knabbern gibt's einen Rinderhuf.
Merlin vertritt sich dann so sehr
seine schief gewachsene Kralle,
dass es blutet und
er einen Verband braucht.
In der Aufregung lasse ich den Huf liegen.



Inzwischen hat Filou
sich den Huf geschnappt.
Zugucken macht mir keinen Spaß.
Erst mal eine Runde mit Filou balgen.



Er merkt gerade,
dass ich mir dabei den Huf stibitzt hab.



Filou beachtet das Hundegesetz
„Was einer hat, darf er behalten.“

Frauchen backt einen Kuchen, damit Herrchen sich nach seinem ersten Arbeitstag auf was Schönes freuen kann. Das Geräusch vom Küchenmixer soll mal wieder was mit Prägung zu tun haben. Es lässt mich völlig kalt, ich schlafe zu Frauchens Füßen weiter.

Von den geriebenen Äpfeln beim Backen bleiben kleine Stücke an der Reibe hängen. Sie werden ab gespült, ich bekomme das Apfelwasser zu trinken. Schmeckt!

Dann kommt auch noch ein blauer Mann und bringt Heizöl. Wir bellen alle hinterm Gitter.

Nebenbei üben wir

- 🐾 „Nein!“ – ich darf Futter nicht nehmen, das Frauchen in der geschlossenen Hand hält.
- 🐾 „Sitz“ – „Ohne Sitz gibt’s nichts“, heißt es hier.
- 🐾 „Such“ – ein paar Futterbrocken fallen aus der Hand und machen eine Spur auf dem Boden.
- 🐾 „Bleib!“ – bevor sich eine Tür schließt.



Kein Spalt ist vor mir sicher.



Und wenn Darwin nicht in seine Wanne kann, probiere ICH sie eben mal aus.



Am Abend darf Darwin mit uns im Wohnzimmer sein. Seine Zähne bleiben natürlich noch eingesperrt hinterm Maulkorb. Er fügt sich in sein Schicksal, ist ruhig und lieb – und macht es sich auf meinem Hundekissen gemütlich.



Meine Damen und Herren,
Sie sahen die **Tagesschau**.
Ihr Sender DOGGY TV zeigt Ihnen ab morgen
eine verkürzte Version:
Bilder des Tages und **Berichte vom Tage**.
Sonst reicht unser Sendeplatz nämlich bald nicht mehr aus
und ich müsste ein Sparschwein für Webpace-Gebühren aufstellen.



22. September



Da kommt gerade eine Meldung rein:
Aus Anlass des 2. Todestages meines Vorgängers und Namensvetters MITCH
bitten wir unsere Zuschauer um eine Gedenkminute.
Halt, nicht trübsinnig werden!
Also, wir bitten euch um eine Minute,
in der ihr eure Hunde mal fröhlich durchknuddelt,
mit ihnen lacht und ihnen ganz viel Freude am Leben schenkt.
Einfach, weil sie da sind.



Bei uns bekommen natürlich auch alle ihre Extra-Streichler,
ganz besonders mein braver Babysitter Filou.



Habt ihr das nun alle gemacht?
Dann hat sich jetzt Mitch im Himmel darüber gefreut.



Kommen wir nun zu den Bildern des Tages:



Die Hintertür steht offen,
und der Wind weht die Klappe
an der Innentür auf –
schon bin ich durch.
Was ein cleverer Beardie ist,
der guckt sich das einfach von
den anderen ab.



Der Weg ins Freie
ist dann nur noch ein Klacks.



Filou muss ganz schön was aushalten.
Er zeigt mir souverän meine Grenzen.
Manchmal flüchtet er vor mir. Dann hilft Frauchen ihm.
Sie greift mir genauso über die Schnute, wie Filou es macht, und sagt: „Genug!“
Einmal durfte Filou bei Darwin sein und sich erholen.
Getrennt von mir. Das geht aber nicht! Ich hab am Gitter gekratzt.
„Max und Moritz“ darf man nicht trennen!



Hey, mit dem Tau kann man ja
mehr machen als nur wegrennen!



Erobert – weggetragen – fallen lassen –
stolz wie Oskar!



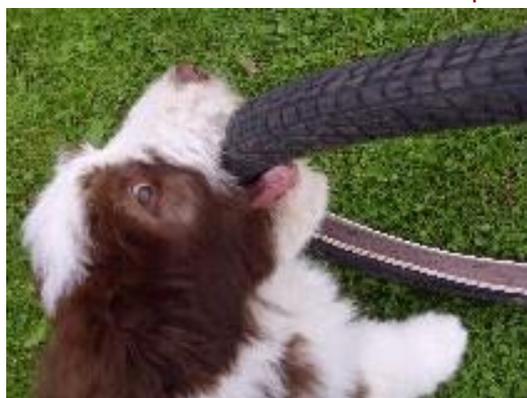
Alle lauern auf meine Kaustange, aber sie nehmen mir nichts weg.



Im Gänsemarsch raus in den Garten. Mike bittet wieder um ein Fußballspiel.



Auf einmal flog ein ausgemusterter Reifen. Mal einfangen!



Da kann man reinbeißen!

Die Hundeklappe an der Innentür mache ich mir heute schon mit der Nase auf, ohne dass der Wind mir dabei hilft.

Durch die Außenklappe muss ich nicht mehr mühsam kraxeln, ich springe jetzt schwungvoll den anderen hinterher.

Zu essen gab es hier inzwischen feine Sachen:

Mit Milupa-Kinderbrei (Tipp von der Tierheilpraktikerin) wurde meine Trockenfutter-Mahlzeit mal aufgepeppt, das war lecker! Gekochte Leber hab ich probiert, Hühnchen, rohes Hackfleisch, gekochtes Ei, allerlei Gemüse und eine Welpenmilch aus frischem rohem Eigelb, Honig und verdünnter Sahne. Diese Milch mögen alle hier gerne. Ehe Frauchen mir den Bart sauberwischen konnte, hatte ich das schon am Sofa erledigt.

Als Herrchen heute Abend heimkommt, sieht er neben dem Schuppen, dass aus der Maulwurfbuddelstelle der Schwanz von meinem Plüschhund rausguckt. Irgendwer hat ihn da eingegraben. Vielleicht Filou, vielleicht auch Darwin, der ist nämlich auch scharf auf mein Spielzeug und kennt diese Buddelstelle gut. Jetzt ist der Plüsch ganz schwarz und muss in die Waschmaschine. Keiner legt ihn mir heute vor dem Schlafengehen „in den Arm“. Es ist das erste Mal in 20 Jahren, dass hier jemand Spielzeug verbuddelt hat.

24.

September 2009



Wo geht's denn jetzt hin?
So viele Kinder! Ein Schulhof.



Die Kinder sind alle ganz lieb zu mir.
Ich fühle mich wohl
unter ihren sanften Streichelhänden.

Einige Kinder haben ein bisschen Angst vor meinen spitzen Zähnen und ziehen die Ärmel ihrer Shirts über die Hand, aber streicheln wollen sie mich doch. Die Kinder wollen wissen, wie ich heiße, fragen nach meinem Alter, meiner Rasse, woher ich komme, was ich gekostet habe und warum ich noch nicht auf eigenen Pfoten die Welt erkunden darf. Frauchen erzählt ihnen etwas über Ansteckungsgefahr, wenn ein junger Hund ohne Impfschutz rumlaufen würde. Sie erzählt auch von der frühen Prägung auf die Umwelt, die kleine Hunde brauchen. Frauchen dankt den Kindern, dass sie mir so schön geholfen haben, keine Angst vor Kindern zu haben. Ein Junge sagt: "Eigentlich bin ich ja ein harter Kerl, aber bei so was werde ich weich." Als Frauchen dann meint, nun sei es genug, gönnen die verständigen Kinder mir meine Ruhe und ziehen sogar fürsorglich den Reißverschluss vom Dach meiner Karre zu.

Danach werde ich noch einer Freundin unserer Familie vorgestellt, nur kurz an der Haustür, damit es mir nicht zu viel wird. Ich soll diese liebe Omi bald wieder besuchen.



Immer bekomme ich als Letzter meinen Napf hingestellt.
Dabei kann ich doch schon sooo schön „Sitz“. Ich warte ganz brav.



Inzwischen trage ich gern alles rum:
nicht nur Spielzeug, auch mal
den leeren Wasser- oder Futternapf
oder die Fußmatte.



Ich biete Filou mein Spielzeug an.
Wir packen es dann beide und
traben nebeneinander her
durch den Garten.



Am Ende ziehe ich mich mit der Beute
vor die Mitch-Höhle zurück.
Da kann ich den ganzen Garten
überblicken.



Nach all der „Arbeit“
falle ich manchmal auf der Stelle um.

Eine Freundin schreibt:

„Man glaubt, der Monty wäre schon ewig bei euch“ und
„Jetzt ist wieder eine Portion Glück mehr bei euch eingezogen.“

Frauchen sagt: „Genau so fühlt es sich an!“

Wartet nur alle ab, bis aus mir – der „halben Portion“ - eine ganze Portion geworden ist!



Apropos Portion:
Abends bekomme ich immer noch eine Extra-Portion Futter.
Heute finde ich sie in einem Eierkarton.
Das macht Spaß!

Zum ersten Mal lässt Frauchen uns eine halbe Stunde allein. Ich bleibe in der Küche, da kann ich am wenigsten Unsinn machen. Meine Kumpels sind alle bei mir und zeigen mir, dass man dann einfach schlafen kann.



Manchmal sitze ich ganz still irgendwo rum und überlege. Das sieht dann so aus.



Filou hat es sich auf dem Pflagetisch gemütlich gemacht. Da hat er seine Ruhe vor mir.



Wir haben Besuch und machen einen Spaziergang. Ich darf mal kurz aus der Karre raus. Darvins Blick weiche ich lieber aus, „Beschwichtigungsgeste“.



Hey, das ist toll hier!
...
Oh, oh - auf einmal rutsche ich rückwärts in den Graben und komme nicht mehr raus. Frauchen muss mich retten.



Zum Abschied gibt es von meiner neuen Freundin noch viele liebe Bauchstreichler.

Da lacht der kleine Grinsebär!

27. September 2009



Mein Tunnel wird aufgebaut!
Durchlaufen –
eine meiner leichtesten Übungen!



Da freue ich mich ganz doll.



Als das lange Schlauchende dran ist, wird es schwierig.
Der Schlauch ist so dick aufgewickelt, dass ich ihn nicht hochheben kann.
Herrchen hilft mir. Er nimmt den Schlauch dann aber wieder ab.
Spielerverderber! Ich konnte so schön dran zotteln!



Der Tunnel erinnert mich so sehr an
mein Welpenzuhause, dass
ich gleich mit den Tiefbauarbeiten anfangen.
Mike guckt so skeptisch.
Darf man das hier nicht?



Was für eine schöne Höhle!
Hier stört mich keiner.
Dieser Tunnel hat mir
zu meinem Glück noch gefehlt!



Jetzt bin ich so richtig zufrieden.
Mein Blick sagt

D A N K E



Darvin beherrscht die „Hohe Schule“.
Er bleibt liegen,
obwohl er so gern durchstarten möchte.

Am Abend meldet Filou im Garten nebenan einen Hund. Wir laden die Enkelkinder des Nachbarn mit ihrem jungen Hund zum Spielen in unseren Garten ein. Er sieht genauso aus wie mein Plüsch-Berner, ist nur 2 Wochen älter als ich, aber schon 10 kg schwerer.



Vorsichtig umkreisen ...



Okay, du bist stärker.

28.

September 2009



Ich lerne die Reizangel kennen:
ein Stock mit Band und Plüschknochen dran.
Frauchen sagt: „Fang!“,
dann darf ich die Beute jagen
und packen.



Nun höre ich „Bring“ und „Aus“.
Später werde ich lernen,
mit „Bleib!“ auf „Fang!“ zu warten,
ehe ich Beute fangen darf (oder nicht) -
Anti-Jagd-Training.



Wieder ein Intelligenzspiel:
Das Tau lag halb unter der Wanne.
Ich hab's mal eben rausgezogen.
Die Wanne knallte auf den Boden –
macht nichts.



Der Schornsteinfeger kommt.
Ich darf ihn kurz begrüßen,
will aber viel lieber zu den anderen,
die aufgereggt hinter der Tür bellen.

Am Abend muss ich in die Duschwanne. Ich hab mich im Garten in einen nass geregneten Hundehaufen gesetzt. Das Abspülen gefällt mir nicht, Herrchen muss mich gut festhalten.

29.

September 2009

Mike soll mir zeigen, dass die Dusche nichts Böses ist.
Als er klein war, musste er das lange üben, mit Clicker,
weil er Angst vor dem Wasser hatte.
So ein „Theater“ will Frauchen nicht noch mal.



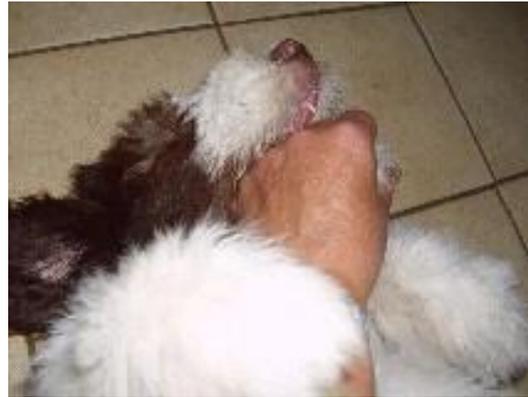
In der Dusche bekommt Mike Leckerlis.
Er springt immer wieder rein und raus.
Ich will auch!



Filou hat meinen Rinderhuf.
Ich protestiere dann lautstark.
Frauchen hilft mir nur manchmal.
Filou nimmt ihn mir ja nicht weg,
er sichert sich ihn bloß,
wenn ich davon weglaufe.



Auf dem Pflgetisch ist es schön.
Da gab es schon viele leckere Happen.
Die Bürste ist mein Freund.
Sie streichelt mich.



„Piranha“ nennen sie mich,
wegen meiner spitzen Zähne.
Dies hier ist nicht nur Spiel, sondern auch
„Beißhemmung üben“ und „Bindung
aufbauen“.

Manchmal darf ich schon ohne Aufsicht im Garten sein. Draußen gefällt es mir besser als drinnen. Mehr als Zweige anknabbern hab ich bisher nicht angestellt. Nur heute Abend. Frauchen hörte ein dumpfes Geräusch und ging nachsehen. Da schlich ich um den großen Blumentopf auf der Terrasse rum, der war umgefallen. Darf man nicht dran ziehen. Wenig später in der Wohnung. Da steht auch ein Blumentopf, auf einem Schränkchen. Mit Decke drunter. Mal an der Decke ziehen. Herrchen sieht über die Sofalehne hinweg, wie sich der Blumentopf bewegt. Dann liegt der Topf ganz schnell auf mir drauf. „Du bist wohl Spezialist für Blumentöpfe heute“, meint Herrchen. Nichts passiert, es war nur eine leichte Seidenblume ohne Erde im Topf.

30.

September 2009



Mein Napf ist viel zu schnell leer.
Ich gehe reihum gucken,
ob jemand was übrig gelassen hat.
Frauchen sieht das gar nicht gerne.
An fremden Näpfen
haben wir nichts zu suchen,
auch keine Reste.



Manchmal,
wenn mein Plüsch-Berner irgendwo liegt,
müssen meine Leute genau hinsehen,
ob *ich* das womöglich bin.
Inzwischen bin ich aber schon gewachsen,
der Unterschied wird immer deutlicher.



Ich bin schon fast so groß wie Filou.
„Die Kleinen tun sich zusammen,
das war bei uns auch so“,
schrieb eine Freundin.



Der kleine Darwin
könnte auch schön mit uns spielen,
nur leider kommt bei ihm
manchmal der scharfe Jagdhund durch.



Oktober 2009



Wenn ich mit Frauchen allein im Garten bin
und mich keiner ablenkt, ...



kann ich sogar schon apportieren.
Auch mit Hergeben: „Aus.“



Aber jetzt behalte ich's erst mal –
Pfote drauf!
Spielen wir gleich weiter?



Das Fotografieren dauert ...
Bin schon auf dem Sprung!



„Langsam wird er richtig frech“, höre ich.
Manchmal übertreibe ich es wirklich.



Lieber, geduldiger Filou!
Bald wird das Körbchen zu eng für uns
beide.



Ich teste meine Grenzen.
Wenn ich Filou auf seinem Ruheplatz
zu sehr bedränge, ...



flüchtet er
und zeigt mir auch mal die Zähne -
Erziehung auf Hunde-Art.



Auch Merlin grollt, wenn ich ihn zu sehr anbelle.
Filou nimmt es gelassen. Er weiß, dass Merlin mir nichts tut.
Wenn mich dagegen Darvin hinterm Gitter anknurrt,
stellt Filou sich schützend zwischen uns.



Ich gebe nicht auf, gehe Darwin immer wieder besuchen, obwohl er manchmal grummelt.



Bei der täglichen Zusammenführung, minutenweise, geht Darwin noch auf Distanz. Immerhin ist er friedlich.



Ich nehme das alles ganz gelassen.

3.

Oktober 2009 – 11 Wochen alt



Wenn Mike angedüst kommt und sich auf sein Spielzeug stürzt, springe ich lieber in Deckung.



Langsam traue ich mich auch an ihn ran. Ich darf ihm sogar seinen Ball wegnehmen und ihn ein bisschen zwicken.



Meine Zähne brauchen Beschäftigung.
Hier liegt nichts zu kauen mehr rum.
Dabei verbuddelt Filou doch immer alles!



Ich suche mir was.
Kaue einfach die Decke an.
Oder auch mal den Wäschetrockenständer.



Frauchen merkt es,
gibt mir einen Kauknochen.
Die anderen bekommen auch einen.



Manchmal gibt es orange Kauknochen,
die heißen „Möhren“.



Merlin und ich
haben immer den größten Hunger.
Wenn das Essen vorbereitet wird,
sitzen wir parat.



Filou genießt sein Essen im Liegen.
Manchmal fällt was neben den Napf.
Wenn ich kann, hole ich es mir.

4. Oktober 2009

Wegen der Wurmkur vor dem Impfen werde ich heute gewogen: 8,6 kg.



Ich darf das obere Stockwerk erkunden.
Das konnte ich noch gar nicht.
Wer ist das denn?



Oben gibt es auch Spielzeug.
Was ein Hütehund ist,
der muss natürlich auch ein Schaf haben.



Frauchen räumt die Gartenmöbel weg
und stellt für kurze Zeit
unseren Ausgang zu.
Ich möchte aber raus. Ob das so geht?



In meinem ersten Zuhause hieß ich
„der mutige Vortester“.
Also los!



Frauchen passt auf, dass nichts rutscht.
Filou folgt mir.



Dies war einer meiner Lieblingsplätze.
Jetzt ist auch dieser Stuhl weg.



Tschüß, Sommer!
Nun werde ich wohl in meinem Cabrio öfter mal mit Verdeck fahren müssen.

5. Oktober 2009

Darvin läuft hier jetzt manchmal ohne Maulkorb rum, unter strenger Aufsicht natürlich.



Ich lege mich einfach mal zu ihm – und er bleibt friedlich.
„Es geschehen noch Zeichen und Wunder“, sagt Frauchen.



Ich will unbedingt auch bei Regen raus.
Dann werde ich abgerubbelt –
welch ein Spaß!
Das Handtuch ist gut zum Zotteln
(darf ich nicht).



Das Kissen vom Sessel
sieht auch wie Spielzeug aus.
Ich hole es mir immer wieder
(darf ich nicht).



Im Büro steht eine Blume aus dem Garten,
weil sie draußen schon frieren würde –
mal untersuchen!
Filou meint: „Dürfen wir nicht!“



Darvin hat seine Plüschente
mit runter gebracht –
schnell mal ein Zerrspiel mit Filou
(dürfen wir).



In der Küche liegen Matten rum,
da kann man dran kauen
(darf ich nicht).



Okay, dann lege ich mich eben drauf
und mach ein bisschen Pediküre.
Zur Not kann man auch an den Füßen
kauen.

Immer wieder fällt mir was Neues ein:
Filou hat lange Ohren, einen langen Schwanz und einen Bart – mal reinbeißen (darf ich nicht).
Die Gummidichtung von der Tür lockt ebenfalls – mal dran kauen (darf ich nicht).
Ich glaub, den Türstopper von der Hintertür durfte ich auch nicht. Ob das schon jemand gemerkt hat?

6. Oktober 2009



Früh am Morgen:
ein bisschen meditieren ...



und dann Frühsport:
Auf ins Getümmel!



Meine Namensplakette ist fertig.
Auf der Rückseite steht meine Adresse.
Ein neues Halsband gibt es auch. Aus meinem Welpenhalsband bin ich rausgewachsen.

7. Oktober 2009



Die Episode „wildes Wohnzimmer“
gehört hier täglich zum Programm –
Spielzeugjagd mit Filou.
Bald schaff ich es aufs Sofa!



Dann kommt „wildes Büro“
(Frauchens Ordner riecht ein bisschen
nach fremden Hunden,
drüberlatschen darf ich nicht),



„wilde Küche“
(muss alles erforscht werden –
hab einen Putzlappen gefunden!) ...



und manchmal auch „wilder Monty“
(Hindernisse sind zum Überwinden da!),
aber eigentlich bin ich eher ruhig.



Ja, ruhig!

„Erst denken, dann handeln“, meine Devise.
Ich will mal ein großer Wachhund werden.
Während Filou hinter der Hecke rumrennt,
gucke ich erst mal, wer da kommt.
Ein netter Mann, er spricht sogar mit mir.



Das ist unsere Rennstrecke
hinter der Hecke.
Da kann man schön rundum flitzen,
12 Meter.

Als Frauchen mal die Füße hochlegt, hole ich mir klammheimlich einen Pantoffel. „Hey, was machst du denn da?!“, höre ich – und flitze mit meiner Beute ins Körbchen. Ich dachte, der Pantoffel wäre so was Ähnliches wie ein Kauknochen. Schmeckt jedenfalls ähnlich.

8. Oktober 2009



Filou will seine Ruhe haben.
Er zeigt mir das deutlich.



Da beiß ich doch schnell mal
in sein Körbchen!



Dann wird er mir auch noch untreu,
kuschelt mit dem Plüsch-Berner!
Frauchen sagt,
ich soll meinem braven Babysitter
Erholung gönnen.



Wenn ich Filou zu sehr auf die Pelle rücke,
flüchtet er in den Kasten.
Da finde ich ihn aber auch.
Komisch, das Ding wird immer kleiner,
Zusammen mit Filou passe ich
kaum noch rein.



Meine Karre ist auch geschrumpft.
Ein Gurt sichert mich,
weil ich mich immer
auf die Hinterbeine stelle
und versuche ...



auszusteigen.
So eine Fehlkonstruktion,
mit Ausstieg oben!
Ich will endlich laufen!

Als wir heimkommen, kommt gerade Herrchen zu Mittag nach Hause.
Er fragt: „Na, wie war’s? *quiek*, *jaul*, *quengel*?“
„Ja“, sagt Frauchen, „und *hüpf, hüpf*!“



Das Gehen an der Leine üben wir im
Garten.
Die Leine stört. Ich beiße immer wieder
rein.



Wenigstens finde ich im Vorgarten noch
etwas alten Mulch im Blumenbeet,
zum Kauen.

Frauchen sagt immer, ich hätte schon ganz gut Respekt vor Sachen, die mir nicht gehören. Ihre „Stehrumchen“ im Wohnzimmer hab ich nie angerührt. Heute findet Herrchen ein angekautes Buch, das ich mir vom Tisch geholt hab, unten aus der Ablage, in Nasenhöhe. Mein Babysitter Filou sieht sich die Bescherung an und lehnt jede Verantwortung ab, er hat geschlafen. Herrchen freut sich, dass er seinen Krimi nicht in die Tischablage gelegt hat. Sonst hätte ich ihm womöglich die letzten Seiten zerkaut, mit dem spannenden Schluss.



Filou kratzt sich „verdächtig“ – genau wie damals, kurz bevor ich hier eingezogen bin. Ich kratze mich auch so. Flohalarm! Alle werden abgesucht. Filou hat mehrere Flöhe. Ich auch.



Oktober 2009

Morgens sind neue Flöhe da. Wir werden sorgfältig mit den Fingern durchgekrabbelt und mit einem Suchscheinwerfer (Stirnlampe) abgesucht, bis kein Floh mehr vor dem Licht flüchtet. Dann bekommen wir Flohspray in den Pelz. Ich nur ein kleines bisschen auf den Rücken, weil das Zeug ungesund ist, für Hundebabys erst recht.

Danach veranstaltet Frauchen etwas, das sich „Großreinemachen“ nennt. Der Blecheimer, der immer „huu“ macht, muss die Flöhe aufsaugen. Hoffentlich erwischt er sie alle! Sämtliche Kissen werden neu bezogen. Alle Decken und Liegekissen müssen in die Wäsche. „Go mi an Land!“, schimpft Frauchen. Ich weiß zwar nicht, was das heißt, aber wenn sie anfängt, Plattdeutsch zu reden, ist die Lage ernst. Filou schleicht sich weg. Frauchen hat uns aber gar nicht gemeint – und lacht schon wieder, als sie Filou zum Streicheln zu sich ruft.



Manche meiner Artgenossen meinen ja, dass ein „Huu“ Hunde frisst. Unserer nicht, der heult bloß. Von dem Kabel werde ich sofort weggeschickt.



Der olle Blecheimer kann mich nicht erschrecken. Ich möchte spielen. Mein Berner muss auch in die Waschmaschine.



Mittags ist der ganze Budenzauber vorbei.
Ich lege mich in der Küche in die Sonne
und verschlafe, ...



was im Wohnzimmer geschieht:
Spielzeuge werden repariert,
und Filou macht ein Suchspiel.



Darvin will sich ausgerechnet auf die
noch nicht gewaschenen Decken legen.

Flohbilanz am Abend:

- 4 bei mir
- 1 bei mir entwischt
(hab zu doll rumgezappelt)
- 4 bei Filou
- 1 bei Merlin
- 1 bei Darwin
- 0 bei Mike
- 11 Stück!

Wo kommen die jetzt noch alle her?!
Frauchen gibt uns noch was
Homöopathisches, das die Hautsäure
verändern und uns weniger flohfreundlich
machen soll.

10.

Oktober 2009 – 12 Wochen alt



„Dreckspatz!“, sagt Frauchen.
So sehe ich aus,
wenn ich im Regen im Garten war.



Das ist nicht das Putztuch für den Boden
(der sieht bei $5 \times 4 = 20$ Schmuddelpfoten
auch immer „lecker“ aus),
sondern das supersaugfähige
Mikrofasertuch,
mit dem ich abgetrocknet werde.
Es nimmt sogar viel Schmutz aus dem Fell.



Frauchen backt einen Kuchen.
Ich darf den Quarkbecher ausschlecken.
Hilfe, meine Nase steckt fest!



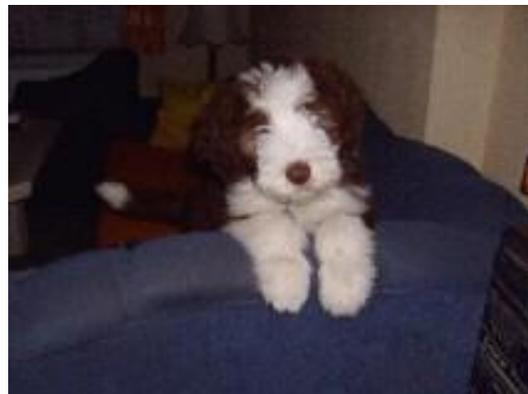
Gar nicht so einfach,
die Handhabung.



Jetzt hab ich den Bogen raus.
Am Ende ist mein Schnäuzchen quarkweiß.



Das Körbchen ist wieder trocken.
Ich schleppe es einfach mal
durchs Wohnzimmer.
Zum Glück trägt Frauchen es sofort wieder
an seinen Platz – sonst hätte ich mich
womöglich noch verletzt:



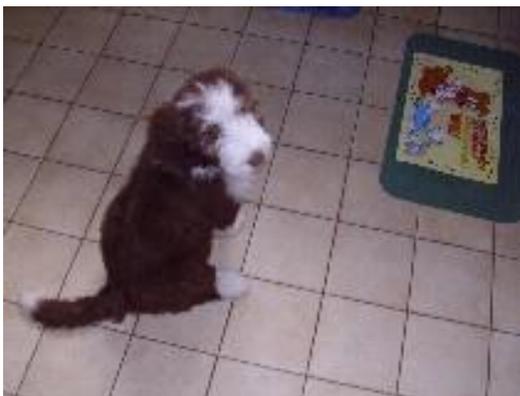
Ich kann jetzt aufs Sofa klettern.
Prompt mache ich Filou den kühnen
Sprung
über die Sofalehne nach.
Frauchen bekommt einen Riesenschreck.
Aber unten liegt ja das weiche Körbchen.
Ich bin reingeplumpst und sanft gelandet.

Abends springe ich von der Sofasitzfläche ab. Auch die halbe Höhe ist ganz schön hoch für mich. Schnell mal quieken, Hinterbein hochhalten und mich in eine Ecke setzen. „Oh je, was ist jetzt mit dir los?!“, sagt Herrchen besorgt. Er ruft mich, um zu sehen, ob ich laufen kann. Da muss ich schnell zu ihm hoppeln, ganz fröhlich, und an ihm hochspringen. „Wenn du auf den Hinterbeinen stehen kannst, kann es nicht schlimm sein“, meint Herrchen. Alles wieder gut.

Frauchens Bademantel hat schon ganz schön unter meinen Zähnen gelitten. Lauter Fäden hängen aus dem Frotteestoff raus, weil ich so gern reinbeiße, wenn ich Frauchen morgens begrüße. Heute reißen meine Zähne ein Loch in den Ärmel. Da wird schnell meine Schnauze gepackt.



Ich schlafe so viel – und „sooo süüüß“ –, dass Frauchen mich gar nicht wecken mag, um mal ein paar Übungen mit mir zu machen. Ein bisschen clickern oder wenigstens schon mal **Platz** lernen. Was ich bisher gelernt hab, das ging alles nebenbei.



Sitz kann ich schon lange - auch ohne ein Wort, wenn es Leckerlis gibt und vor dem Essen. (Jetzt könnte der Napf langsam kommen!)

Was kann ich denn noch alles?

Bleib – wenn jemand aus dem Zimmer geht und ich nicht mit darf.

Komm – auch mit einem speziellen Klopfzeichen an der Fensterscheibe, wenn ich aus dem Garten ins Haus kommen soll.

Nein – die Pfoten von etwas lassen, die Zähne und die Nase auch.

Naaa heißt: „Überleg dir das!“, kurz vor **Nein**.

Essen – wie **Komm**, nur schneller!

Bring – Spielzeug holen.

Aus – hergeben, was ich gerade zwischen den Zähnen habe (manchmal ein Zweig, ein Stein, heute ein Stück Leder vom Fußball).

Raus bald nach dem Essen, wegen der Stubenreinheit. Für große und kleine Geschäfte kenne ich schon Codewörter. Unsere Leute finden es praktisch, wenn sie uns für Geschäftliches losschicken können – vor allem vor dem Schlafengehen und bei Regen.



Liegen kann ich auch,

nur noch nicht auf Anweisung.



Anpirschen kann ich mich,
wie ein Hütehund es tut,
mit vorgestrecktem Kopf.

Und Wäsche vom Trockenständer ziehen
kann ich.

Ach, nein, das gehört nicht hierher.
Das Wort für so was ist [Mooontiihi!](#)



Aber nicht mehr, wenn alles zu spät ist.

12. Oktober 2009



Schön,
dass ich meine Kumpels habe
und nicht allein rumliegen muss.



Die Kettelbox wird langsam zu eng
zum Kuschneln mit Filou.
Er drängelt sich an mir vorbei und ...



macht es sich woanders gemütlich.
Bei diesem Regenwetter
kann man wirklich nur noch schlafen.



Es ist schon so kalt, dass der Vorhang an der Haustür zugezogen wird.
Eine neue Höhle für mich. Hm, klappt noch nicht ganz.

Am Abend fahren wir zum Impfen.

In der Praxis sind alle ganz lieb zu mir. Von dem Impfpieks merke ich kaum etwas.

13.

Oktober 2009



Ich wachse!



Upps, hab die Kurve nicht gekriegt!



Frauchen sagt: „Platz.“
Filou und Mike sollen mir zeigen,
was das bedeutet.
Hey, Jungs, was macht ihr denn?!



Sie werfen sich auf den Boden
und kassieren sofort ein Leckerchen,
immer wieder.
Nur ich bekomme nichts.
Dann begreife ich:
Ich soll mich hinlegen.
Nun gibt es auch für mich was.

Neulich wurde ich von einer Freundin beim Spaziergang gefilmt, als ich mal kurz aus der Karre durfte. Ein kleines Video ist [hier](#) zu sehen.

Abends will Herrchen das Essen aus dem Backofen nehmen. Ich komme gerade um die Ecke geflitzt. Blitzschnell macht Herrchen den Backofen wieder zu. Sonst wäre ich gegen die heiÙe Klappe gerannt. Nichts passiert. „Reaktion ist alles!“, grinst Herrchen.



Oktober 2009



Frühmorgens gehen wir auf einen Parkplatz, solange er noch leer ist.

Da soll ich Bei-Fuß-gehen lernen. Erst mal wird alles abgeschnüffelt. Ich darf an einer langen Leine weit laufen, wohin es mir gefällt.



Frauchen beachtet mich kaum und dreht ihre Runden: 20 Schritte im Quadrat.

Wenn es ruckt, hab ich nicht aufgepasst. Schnell zu Frauchen laufen - an ihrer Seite gibt's nämlich halbe Hundeschoko-Drops!



Das Sofa hab ich jetzt erobert. Unsere Balgereien tragen wir nun oft da oben aus. Wenn Filou mich erziehen will und ich trotzdem nicht aufhöre, ihn zu necken, ...



bleibt ihm immer noch der Pflgetisch. Da ist er (noch) vor mir sicher, fühlt sich ganz groß und hat den vollen Überblick - auch darüber, was in der Küche geschieht. Er hofft auf einen Happen.



Wenn Filou sich in den Sessel knautscht, ...



gehört mir das Sofa!



Das Bei-Fuß-Gehen klappt schon ganz toll!



Ich setze mich sogar jedes Mal hin
- ohne dass Frauchen was sagt -,
bevor es ein Leckerli gibt.



Im Garten ist es heute schön.



Ah, mein Ball!



Mal rumtragen und Frauchen bringen.



Sie wirft den Ball durch den Garten.
Hinterher!



Vollbremsung,
gekonnt die Beute stellen ...



und zu Frauchen tragen.



Mit dem Gummi-Ei geht das auch.



Man muss es ja nicht immer
auf direktem Weg zurückbringen.

Aus heiterem Himmel kommt nachmittags ein Anruf: Herrchen ist im Krankenhaus. Bei der Arbeit zusammengebrochen. Nun muss Frauchen ihm Sachen bringen und fragt sich: „Wohin so lange mit Monty?“ Stundenlang in die Küche sperren will sich mich nicht, und in der Wohnung könnte ich noch zu viel Unsinn machen. Herrchens Bruder holt Frauchen ab, ich darf mitfahren. In seiner Wohnung, die mir ganz fremd ist, muss ich im Flur warten, allein mit einem Kauknochen. Als nach 1 Stunde die Tür wieder geöffnet wird, bin ich ruhig und hab auch kein Pfützchen gemacht. Herrchen geht es schon wieder besser, er soll aber eine Weile zur Beobachtung im Krankenhaus bleiben.

16. Oktober 2009



Morgens ist unser Rasen jetzt weiß. Wir bekommen kalte Füße.
Merlin hat sich gerade verewigt. Wir prüfen mal seinen Gesundheitszustand.



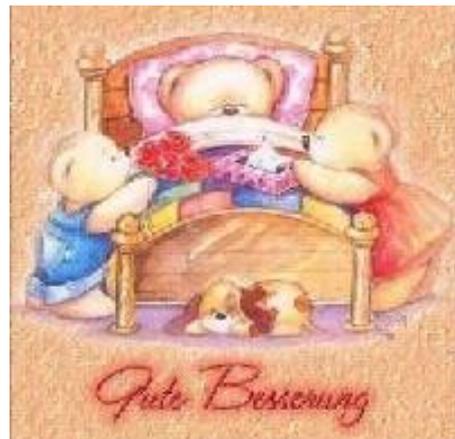
Ich darf inzwischen einige Minuten im Garten sein,
ohne dass Frauchen nach mir sieht.
Hier ist Filou gerade ins Haus gelaufen, aber ich komme nicht rein.
Frauchen möchte nicht, dass ich lange in der Kälte draußen bin.
Als sie aus dem Fenster schaut, bekommt sie einen Schreck:
Da liegt – weit entfernt – der kleine Hund auf der Seite!
Sie läuft raus. Bei näherem Hinsehen ist es aber nur ...



der Plüsch-Berner.
Den haben wir durch die Hundeklappe rausgeschleppt.
Ich komme fröhlich um die Ecke gehoppelt.

Mittags werden wir wieder abgeholt, weil Herrchen im Krankenhaus noch was Wichtiges braucht.

Im Flur von Herrchens Bruder muss ich noch mal warten. Frauchen gibt mir dort eine Papprolle, in der sie Trockenfutter versteckt hat. Gestern stand im Flur ein Karton mit Altpapier, der wurde aber weggeräumt, als ich kam - weil ich mich doch immer mal an Büchern vergreife. Die Papprolle darf ich mit den Zähnen bearbeiten. Tu ich aber nicht. Die Futterbrocken sind nicht so wichtig wie Aufpassen, wann Frauchen zurückkommt. Falls Herrchen noch länger weg ist, soll ich lieber nächstes Mal 2 Stunden zu Hause bleiben als 1 Stunde allein in dem fremden Flur.



Herrchen geht es etwas besser.
Er bedankt sich für alle guten Wünsche.

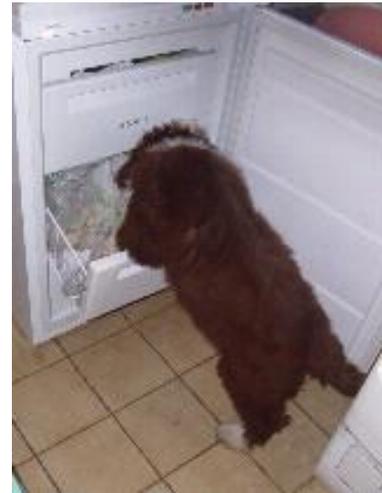
17.

Oktober 2009 - 13 Wochen alt



Auf der Schulhofwiese
darf ich an der Feldleine laufen.
Ich entdecke zum ersten Mal Eis.
Schon wieder kalte Füße!

Aus dem Welpengurt bin ich rausgewachsen.
Hier trage ich Darvins Gurt.
Wenn ich groß bin, bekomme ich auch so einen,
in den man ganz einfach einsteigen kann.



Hier auch: Kalte Füße!
Das darf ich gar nicht,
an den Gefrierschrank gehen.
Es riecht aber so gut, nach
Hundefutter!
Alles ist portionsweise verpackt:
Fleisch, Gemüse, Reis ...

MONTY

3 Monate alt
Oktober 2009

18. Oktober 2009



Wenn Frauchen mit den anderen losgeht,
warten bei ihrer Heimkehr
2 „Männchen“ am Gitter in der Küche:
„die Unzertrennlichen“, ich und Filou.
Frauchen wollte heute mit mir und Mike los,
ich war schon mit Mike im Flur.
Da haben Filou und ich uns von beiden
Seiten des Gitters herzerreißend angejault,
und Frauchen ist mit Mike allein
losgegangen.



Überall im Haus heißt es jetzt immer mal:
„Plaaatz!“



Draußen ist es schön.
Ich genieße die Sonne im Garten.
Als Frauchen mich ruft,
komme ich nicht.
Sie findet mich im Blumenbeet
hinterm Zaun
und fragt:
„Wie bist du denn *da* hingekommen?!“



Manchmal
mach ich das eher als die anderen.
Kommt drauf an, ob ich Lust dazu hab.
Liegen kann ich doch auch von alleine!
Hier warte ich im Büro darauf,
dass Frauchen mit ihrer Arbeit fertig wird
und wieder Zeit für mich hat.



Bei Filou
hab ich auch keine großen Chancen,
dass was im Napf bleibt.
Er verputzt mehr als der große Merlin
und ist trotzdem ganz schlank.

Auf unserem Trockenfutter liegt heute
ein
Haferflocken-Pfannkuchen – mjam!
Ich gehe wieder mal gucken,
ob Merlin noch was im Napf hat.
Der Napf poltert von Merlins Klapptisch.
Macht nichts, da laufe ich nicht weg.
Filou kommt natürlich gleich nachsehen.



Nach dem Essen ist Schlafen dran,
mittags oft von einer Mahlzeit
zur nächsten, 4 Stunden.
Dann macht Frauchen die Spaziergänge
mit den anderen.
Darvin darf im Fahrradkorb in den Park.

Herrchen ist noch im Krankenhaus. Heute musste er mit einer Psychologin sprechen. Die hat ihm geraten: „Reduzieren Sie Ihr Hobby!“, dann sei er fitter für die Arbeit. Mit anderen Worten: Er soll ein paar von uns weggeben. Herrchen hat ihr gesagt, dass wir seine Freude, seine Erholung und sein Ausgleich für den stressigen Job sind und dass er den Abendspaziergang mit uns braucht. Schöne Expertin! Solche Leute verstehen gar nichts!

Frauchen kennt ein chinesisches Sprichwort:

Der Glückliche hat das, was er liebt, mindestens doppelt.

Wie glücklich muss Herrchen mit uns 5 sein!

20.

Oktober 2009



Hey, Filou,
du hast meinen Eierkarton geklaut!
Der soll *meine* Zähne beschäftigen,
nicht deine!



Irgendwie kriege ich schon
ein Stückchen davon ab!



Na siehste, reicht doch für uns beide!
Geteilte Freude ist doppelte Freude.



Du, die Fetzen lassen wir einfach liegen.
Frauchen macht das schon.

21.

Oktober 2009



Ich möchte auch auf die Wiese!



Lange hält es mich nicht mehr
im Hundekinderwagen!

Meine „Oma“ (das Frauchen von Papa) arbeitet beim Tierarzt und meint, 2 Wochen nach der Wiederholungsimpfung reichen normalerweise, um den Impfschutz aufzubauen. Also wenigstens noch eine Woche Geduld.



Merlin durfte ein Honigglas ausschlecken.
Ich hab's gefunden,
jetzt ist es meins.
Bitte, nimm es mir nicht weg!



Ich trage es wohl besser in eine sichere
Ecke.



Den letzten Rest kriege ich da auch noch raus.

Frauchen möchte eine Gemüsesuppe kochen. Der Beutel mit dem Tiefkühlgemüse ist nicht richtig zu. Ein paar Stückchen Gemüse fallen raus. Ich bin sofort zur Stelle – ein gefundenes Fressen! Darf ich aber nicht, weil auch rohe Bohnen dabei sind. Die sind giftig.

Frauchen packt in der Küche ihre Einkäufe aus. Ein kleiner Karton vom neuen Küchenwecker soll mir gehören, gefüllt mit ein paar Futterbrocken. Allein im Flur darf ich mich ans Werk machen, damit Filou mir den Karton nicht wieder wegnimmt.



Während ich fotografiert werde, merkt Frauchen nicht, was hinter ihrem Rücken passiert: Filou nimmt sich den gerade gekauften Eierkarton von der Arbeitsplatte. Das kann er mit seinem langen Rücken leicht, wenn er sich auf die Hinterbeine stellt. Er trägt den Eierkarton in sein Körbchen und fängt an, daran zu nagen. Bisher waren Eierkartons zum Spielen ja immer okay, aber stehlen darf man hier nicht. Schon gar nicht Kartons mit rohen Eiern drin ...



Was gibt's denn heute zu essen?
Ah, Rührei auf dem Trockenfutter!
Das haben wir Filou zu verdanken.

Am Abend staunt Frauchen,
dass ich mich genauso auf die Hinterbeine
stellen kann wie Filou.
Ich hab es mir bei ihm abgeguckt.
Deshalb weiß Frauchen nicht,
wer von uns später eine Papprolle
von der Arbeitsplatte genommen hat.
Frauchen hört das Geräusch,
als die Rolle zu Boden fällt,
und ruft aus dem Büro: „Was macht ihr da?!“
Filou kennt diesen Tonfall,
kommt im Kriechgang und mit angelegten
Ohren
zu Frauchen geschlichen.
Das macht er aber immer, bezieht alles auf sich
– es muss nicht bedeuten,
dass er der Übeltäter war.
Und ich verrate nix!
Ich sollte mich nur nicht wieder
mit einer geklauten Papprolle im Körbchen
erwischen lassen.

Auf einmal ist Herrchen wieder da.
Wir wollen gar nicht aufhören, ihn zu begrüßen. So eine Freude!

23. Oktober 2009



Filou hat ein Spielzeug,
das wir nur unter Aufsicht haben dürfen, weil es schnell zerbissen werden kann.
Ich kenne das noch gar nicht.



Er gibt es mir nicht,
so sehr ich auch um ihn herum flitze.



Dieses Spielzeug ist so kostbar,
dass Filou es sogar in der Wohnung
bewacht und mit Grummeln verteidigt.

Auf einmal kommt Filou mit einem grauen, eklig aussehenden Ding in der Schnauze ins Haus und legt sich damit aufs Sofa. „Eine tote Maus?“, denkt Frauchen. Sie zieht sich einen Handschuh an und nimmt ihm das dreckige, weiche Ding weg. Es ist mein uralter Willkommenskauknochen, der große weiße, der verschollen war. Filou hatte ihn vergraben.

24. Oktober 2009 – 14 Wochen alt



Frauchen macht das Sofa sauber.
Die Gummibürste
soll die Haare einsammeln.
Ich würde die Bürste so gern fangen,
wenn sie in Frauchens Hand
vor meiner Nase rumsaust.



Das darf ich natürlich wieder nicht.
Dann schnapp ich mir eben mal
- still und heimlich -
den Lappen.



Jetzt ist das Sofa wieder schön –
zum Schlafen ...



und zum Rangeln mit Filou.
Das sieht zwar gefährlich aus,
aber wir tun uns nichts.



Wir lieben uns doch.

Als Frauchen uns aus dem Garten ins Haus ruft, sieht sie „Max und Moritz“ nacheinander locker über die 50 cm hohe Einzäunung neben dem Schuppen springen. Vorher sind wir neben dem Schuppen über eine Rolle grünen Draht geklettert. Herrchen hatte den Spalt wegen dem giftigen Efeu verbarrikadiert, den er hinterm Schuppen nicht wegnehmen konnte, weil in den schmalen Spalt kein Mensch reinpasst. Frauchen macht die Lücke noch besser zu.

25. Oktober 2009



Schlafen.



Schlafen.



Gerne auch mal im Flur schlafen,
wo es schön kühl ist.



Manchmal fall ich einfach
vor Müdigkeit irgendwo um.



Schön, dass Herrchen da ist.
Bei ihm schlafe ich am liebsten.

26. Oktober 2009



O je, ich seh aus wie ein oller Zauselbär!



Da ist mal wieder Bürsten fällig.
Ich verhalte mich inzwischen
auf dem Pflagetisch schon ganz gelassen.
Die meiste Zeit, die ich da oben verbringe,
wird geschmust.
„Schmusebabybär“, sagt Frauchen.



Aus dem Körbchen wachse ich langsam raus.
Es ist ja auch nicht meins, es gehört Darwin.

Gern liege ich auf dem Sofa. Da ist es gemütlich. Heute rolle ich mich auf dem Sofa hin und her ... falle runter und lande auf meinen Pfoten, wie eine Katze. Da muss ich mich erst mal schütteln.

27. Oktober 2009



Beim Spaziergang nehmen wir Darwin mit.
Früher waren hinter dem Zaun Schafe.
Die stehen jetzt dicht gedrängt beisammen.
Denen ist es zu kalt draußen.



Mir auch.
Ich kuschel mich in der Karre in eine Ecke,
aber der kalte Nordseewind pfeift durch.
Gut, dass meine Haare
schon länger werden.



Wieder zu Hause.
Jetzt bin ich müde
und möchte ins Haus, bitte.

Morgen darf ich endlich aus der Karre raus!



Der Postbote bringt mir ein Päckchen.
5 grooße Knochenkekse sind drin.
Die hätte ich gern alle genommen –
wenn auf dem Päckchen schon
„Empfänger Monty“ steht!
Die anderen sollen aber nicht
leer ausgehen.



Eine Leckerli-Tüte und
ein Gummihuhn sind auch im Päckchen.
Schnell in Sicherheit bringen ...



und erst mal begutachten,
was es damit auf sich hat.



Hey, das quietscht ja!
Macht so viel Spaß!



Glücklich und zufrieden,
mit einem Hühnerbein zwischen
den Zähnen.

Herrchens Sweatshirt sieht ganz schön schmutzig aus. Ich turne oft auf ihm rum und springe jetzt über die Möbel, dass es eine Freude ist! Einmal sitzt Herrchen auf dem Sessel, und ich will vom Sofa aus auf seinen Schoß hüpfen. Er kann mich gerade noch auffangen, sonst wäre ich kopfüber auf Merlin gelandet, der zu Herrchens Füßen schläft.

28. Oktober 2009

Mein erster Spaziergang:



Oh, gleich was falsch gemacht.
Auf die Straße laufen darf ich nicht.



Am besten orientiere ich mich an Merlin.
Er kennt sich gut aus.



Ich soll von Anfang an alles richtig lernen:
Sitz an der Bordsteinkante
(Herrchen macht es nicht wie im Lehrbuch,
muss er aber auch nicht).



Hierfür gibt es ein komisches langes Wort:
Wieghtmanumdenbaum?
Herrchen hilft mit einem Leckerli.
Nach dem 4. Baum hab ich's verstanden.



„Blickkontakt immer belohnen!“,
erinnert Frauchen.
Das kenn ich doch noch vom
Quadratlaufen auf dem Parkplatz.



Warte, Herrchen,
Merlin und Frauchen kommen nicht mit.
Und ich bin schließlich ein Hütehund,
der seine Herde zusammenhält!



Gemeinsam nach Hause.
„Sieht aus, als wäre er schon oft unterwegs gewesen“, höre ich.



Manchmal darf ich zusammen mit Darwin bei Frauchen sein.
Sie muss aber besser aufpassen. So ein Spielzeug dürfte nicht rumliegen.
Darvin sagt immer: „Alles meins!“ und verteidigt es.
Essbares auch, den kleinsten Krümel.
Wäre Filou mit dabei, würde er wiederum mich verteidigen, sobald Darwin knurrt –
und zusammenraufen sollen die beiden sich nicht, das gäbe nur „böses Blut“.

Der Wassernapf ist leer. Ich stelle meine Pfoten rein und kratze auf dem trockenen
Napfboden. Irgendwie muss man ja Bescheid sagen. Das hab ich mir von Darwin
abgeguckt. Die anderen machen das nicht.

29.

Oktober 2009



Langsam könnte mal irgendwas passieren.
„95 % Regenwahrscheinlichkeit“, sagt der Mann im Radio.

Da mögen wir nicht im Garten spielen.

Als es endlich draußen trocken ist, will Herrchen einen Spaziergang mit mir allein machen.

Wir kommen nicht weit. Ich mag nicht, setze mich einfach hin und gehe nicht weiter.
Es macht keinen Spaß ohne die anderen!



Frauchen lässt sich was einfallen:
Meine erste Clicker-Übung.
Was soll das denn jetzt?
Hinsetzen bringt mir kein Leckerli ein.
Ich leg mich mal hin.
Richtig so?



Bald begreife ich,
dass ein Blick zu dem Handtuch belohnt
wird.
Eine ganze Mahlzeit verdiene ich mir
auf diese Weise.
Das macht Spaß!

30.

Oktober 2009



Der Blick zum Handtuch wird nun nicht mehr mit Trockenfutter belohnt.
Ich gehe näher an das Handtuch ran – bingo!
Und dann mal auf das Handtuch. Da gibt es gleich eine Menge Bröckchen.



Wenn Frauchen nicht wüsste,
dass Papa und Opa große Schlauberger sind
und mir was von ihrer Intelligenz
vererbt haben können, ...



hätte sie dies
– nach wenigen Minuten –
für Zufall gehalten.
Dafür gibt's natürlich den „Jackpot“:
den ganzen Rest der Mahlzeit auf einmal.

Ich soll auch lernen, die Treppe zu benutzen.
Noch ist unten ein Gitter davor,
damit ich nicht ständig rauf und runter laufe.
Das wäre für junge Hunde nicht gesund.
Oben gibt es sogar ein neues Spielzeug.
Wie komme ich jetzt wieder runter?
Filou zeigt es mir,
läuft mit dem Spielzeug vorweg.
Meine Hinterbeine wissen aber nicht,
was sie machen sollen, bleiben oben hängen.
Frauchen hält mir kleine Hundekex hin.
Alle paar Stufen bekomme ich einen.
Das geht so gut,
dass ich gleich noch mal nach oben laufe.
Mehr Kekse, bitte!



Schafe!
Da muss man als Hütehund
mal näher hinsehen!



Mike und Filou
sind beim Spaziergang dabei.
Jetzt laufe ich gern mit.

31.

Oktober 2009 – 15 Wochen alt



Jetzt weiß ich genau, was ich tun soll:
mich auf das Handtuch legen.

Decke heißt die Anweisung dazu.

„Klassenziel erreicht“, sagt Frauchen und gibt mir eine Handvoll Futterbrocken.



„Kannst du einen Schock vertragen?“,
ruft Herrchen Frauchen zu.

Sie kommt angelaufen.

„Ach, bloß ein Buddelloch.“

Aber was für eins!

Von der Clematispflanze ist nichts übrig.
Ich kaue auf der Wurzel rum.

Hier sieht man:

Ich bin inzwischen deutlich größer
als Filou, ...



aber trotzdem irgendwie noch „ganz
Baby“.

Als Merlin mit 16 Wochen hier einzog
(also sogar noch 1 Woche älter,
als ich jetzt bin), soll er
ein gutes Stück kleiner gewesen sein.
Ich werde bestimmt mal richtig groß.

Beim Spaziergang treffen wir einen Mann, der hustet. Hustet ganz laut, als er neben uns ist. Filou findet das nicht gut und bellt ihn mit seiner dunklen Stimme heftig an. Der Mann erschrickt. Herrchen erklärt grinsend: „Wenn Sie ihn anbellt, bellt er zurück.“

1.

November 2009



Heute clickern wir im Flur.
Ich weiß noch, wie das geht.
Und ich verstehe den Sinn auch noch,
als Frauchen das Handtuch kleiner faltet.



Herrchen sagt, ich wäre frech.
Wenn Filou mein Spielzeug hat,
springe ich auf ihn zu, laufe über ihn
hinweg
und hole mir einfach das Spielzeug.



Mike und Filou kommen strubbelnass vom Spaziergang nach Hause. Filou schubbert sich an den Möbeln trocken und rennt wie von einer Biene gestochen über sämtliche Möbel. Ich immer hinterher, ist doch klar! Ich kann jetzt auch allein auf den Pflögetisch klettern. Davon gibt's aber kein Foto, weil mir das streng verboten ist und meine Leute da ganz schnell sehr konsequent sind. Ich soll mich nämlich nicht oben auf dem Tisch mit Filou balgen, das wäre gefährlich. Außerdem soll Filou seine Rückzugszone behalten, wo er sich von mir erholen kann.

2.

November 2009



So sieht es aus, wenn's bei uns RUND geht:



Immer rundum –
Filou hat den Plüsch-Elefanten.



Mein langer Kumpel
biegt sich immer wieder rund.
Ich komm nicht an das Spielzeug ran!



Merlin ermahnt uns.



Da hole ich mir schnell das gute Stück.



Und dann kehrt gleich wieder Ruhe ein.

Heute darf ich mit Filou und Mike auf den Wanderweg. Bis dort werde ich in der Karre geschoben (passt mir gar nicht, ich protestiere laut), sonst ist die Strecke noch zu lang für mich. Eine Frau möchte mich streicheln. Sie sagt: „Oh Gott, was bist du für ein liebes Hundele. Und so große Pfotele hast du!“
Frauchen meint: „Da will er noch reinwachsen.“

3.

November 2009



Mein Stammpfad im Garten, der „Mitch-Platz“.
Frauchen denkt an früher, als mein Vorgänger an derselben Stelle lag.



Heute kommt das Handtuch
mit ins Wohnzimmer.
Frauchen legt es immer näher an den Platz,
der mir zugedacht war,
den ich aber bisher kaum benutzt habe.
Auf einmal liegt das Handtuch
auf dem Liegekissen.
Ich setz mich mal halb
mit der Pobacke drauf.
Reicht das? Nein?



Aber so!
Manchmal sagt mir statt Clicker
der Auslöser vom Fotoapparat,
wann es gut ist.
Weil ich den Bogen wieder
blitzschnell raus habe,
gibt's auf dem Handtuch das ganze Futter.

4.

November 2009



Auf dem Wanderweg:
Filou hat eine Spur.
Dann ist er kaum zu halten.
Hinterher!



Das Sichtzeichen [Hand in der Tasche](#)
kenne ich auch schon:
Es gibt eine kleine Stärkung!



Einen Happen kann ich öfters gebrauchen.
Schau, Herrchen wie brav ich bei Fuß gehe!



Natürlich ist es auch schön,
mit den anderen über die Wiesen zu
flitzen.

5. November 2009



Heute clickern wir wieder.
Ich kann mich nicht konzentrieren.
Filou läuft im Übungsraum rum.



Das konnte ich schon mal besser,
auch ohne Handtuch.



Außerdem finde ich den Platz am Boden
gar nicht so schön.
Der Sessel gefällt mir besser.
Sieht man doch!



Darvin möchte,
dass ich aufstehe und weggehe.
Muss ich wirklich?
Manchmal kann ich ganz schön stur sein.

6.

November 2009



Eine Mahlzeit des Tages
ist jetzt immer mit Aufgaben verbunden.
Hier lerne ich Such.



Frauchen hilft mir mit Fingerzeig.
Da oben hab ich nichts vermutet,
und meine Nase hat vor lauter Aufregung
nichts gemerkt.



Jetzt weiß ich,
dass ich nicht nur am Boden suchen muss.



Das hab ich inzwischen auch gelernt:
Filou auf seinem Rückzugsort in Ruhe
lassen.

7.

November 2009 – 16 Wochen alt



Vorne auf dem Rücken
scheidelt sich jetzt mein Fell.
Da sieht es auch schon gar nicht mehr
so sehr nach Babyplüsch aus.



Über so einen Anblick
- Darwin friedlich in meiner Nähe -
freuen Herrchen und Frauchen sich
ganz besonders.



Beim Spaziergang muss ich immer da hin, wo die anderen sind.
Das macht Spaß. Ein bisschen Regen stört uns nicht.



Meine Lernaufgabe heißt heute:
Ball rollen, Selbstbewusstsein stärken.
Hab ich das nötig?!



Action?
Nein, das sieht nur so aus.



Ich gehe die Sache ganz ruhig an.



Schon leer.
Ob Darwin was in seiner Wanne
verbuddelt hat?



Endlich darf Darwin auch.
Er hat die ganze Zeit hinter der Tür gejault,
weil er warten musste.



Filou tut sich schwer,
den Ball anzustupsen.
Er sucht lieber Spuren.



Mike weiß genau,
wie es geht.



Opa Merlin ist nicht zu bremsen.
Er wirft sogar noch den Türstopper um
und hofft, dass Bröckchen rausfallen.

Frauchen wird mich jetzt nicht mehr so oft fotografieren.
Immer dieses Blitzen – ich mache mich da schon manches Mal aus dem Staub.
Lästig werden soll es mir nicht,
da verzichten wir lieber auf ein paar Fotos.
Darum wird es von nun an nicht mehr jeden Tag Bilder aus meiner Kinderstube geben.

9. bis **13.** November 2009 – 17. Lebenswoche



Ein Ausflug an den Deich, mit der ganzen Familie. Da gucken die Leute!
Ich will immer mal die kleinen schwarzen Kügelchen probieren, die nach Schafen
riechen.

Herrchen meint, das ist keine Lakritze, sieht nur so aus.
Außerdem ist das großes **PFUI**, weil Schafe immer Würmer haben.



Alle sagen,
ich wäre groß geworden.
Damit ich nicht zu schnell wachse,
bekomme ich jetzt bei einer Mahlzeit
Futter für erwachsene Hunde.
Das ist nicht so gehaltvoll.



Meine Beine sind wirklich laaang.
Auf das Kissen
lege ich mich beim Clickern nicht,
das ist doch Darvins Höhle!



Auch hier sieht man, wie groß ich geworden bin.
Ins Körbchen passt nur noch mein Kopf – und der kleine Hasi von meiner Heimreise.



Ich möchte auch gebürstet werden.
„Nein!“, höre ich, und: „Bleib!“



Ich bin der König des Gartens!
Jedenfalls, wenn Filou nicht da ist.
Manchmal sitzen wir gemeinsam da oben.



Futtersuche macht Spaß!



Da ist noch was versteckt.

„Stur ist er“, sagt Herrchen immer wieder, „und frech!“

Wenn ich aus der Küche ins Wohnzimmer soll, will ich nicht.

Wenn ich aus dem Garten ins Haus kommen soll, will ich nicht.

Wenn ich von Herrchens Bett runter soll, will ich nicht. Herrchen packt mich und befördert mich aus dem Bett. Ich springe wieder rein und setze aus Protest seine Bettdecke unter Wasser. Zufällig habe ich noch „Munition“, denn draußen hat es vor dem Schlafengehen geregnet - und nass werden?! Wollte ich nicht, da war ich schnell wieder drinnen, zu schnell, unverrichteter Dinge ...

Filou und Mike sind außer Rand und Band.

Sie merken irgendwie,

dass die große Runde ansteht:

3 km Wanderweg.

Wenn ich da mit darf, dann nur in der Karre.

So weit laufen soll ich noch nicht.

Ich steige schon mal von allein ein,
damit ich nicht zu Hause vergessen werde.

Aber Frauchen sagt nein,

sie kann diesmal nicht mitgehen
und die Karre schieben.



Schade.

Herrchen schnippelt auf dem Wohnzimmertisch Möhren und Paprika.

Dann klingelt das Telefon. Beim Telefonieren guckt Herrchen nicht mehr ständig auf den Tisch.

Schon gehört eine Möhre mir!

„Frechdachs!“, schimpft Herrchen und grinst.

Verstehe ich nicht. Ich darf doch sonst auch Möhren knabbern.



Frauchen hat Trockenfutter in der Hand. Das sieht nach Lernen aus. Kein Handtuch zum Drauflegen da? Dann lege ich mich eben auf die Matte. „Ganz schön clever!“, lobt Frauchen. Sie wartet einfach ab, ob ich ihr irgendeine Handlung anbiete, auf die sie eine Übung aufbauen kann. Anheben einer Pfote, Bellen oder so. Was will sie denn bloß? Ich renne zwischen den beiden Küchenmatten hin und her und werfe mich eifrig drauf. Solch einen Stress möchte Frauchen nicht. Also was anderes: Mal eben das Wort [Hier](#) (Vorsitzen) lernen.

Schon wieder finde ich eine Möhre, diesmal beim Spaziergang, vorm Supermarkt. „Aus!“ wird da sofort zweistimmig gerufen. Gefundene Sachen aufnehmen und essen, das dürfen wir nicht. Ich lasse die Möhre fallen. Herrchen gibt mir zur Belohnung gleich mehrere Leckerlis aus seiner Tasche. Gutes Tauschgeschäft!



Wenn ich neben Merlin laufe, sehen wir schon fast gleich groß aus.



Merlin hat als Opa aber kein Gardemaß mehr, früher soll er größer gewesen sein.



Auch an Darwin kann ich beim Spaziergang ganz nah ran gehen.



Solange kein fremder Hund kommt, ist er friedlich.



Ich darf mal wieder mit in die obere Etage.
Geduldig warte ich,
bis Frauchen Zeit zum Spielen hat.
Hier sieht man,
wie sich mein Rückenfell ändert.
Vorne bin ich glatter als hinten.
„Plüschpo“ sagt Herrchen,
wenn ich ihm beim Schmusen
mein Hinterteil ins Gesicht drücke.



Oben im Schlafzimmer
gibt es andere Spielzeuge als unten.
Die sind natürlich besonders interessant.
Filou hat eins unter der Wanne entdeckt.
Er will es für sich allein haben
und grummelt mich weg.
Ich gehorche und halte brav Abstand.

MONTY

4 Monate alt
November 2009

18. bis 20. November 2009 – 18. Lebenswoche



Das hab ich nun davon!
Hab mich mit auf den Flur gedrängelt,
als Mike und Filou angeleint worden sind.
Das durfte ich nicht.
Herrchen macht die Haustür von außen zu,
nimmt mich einfach nicht mit.
Am anderen Ende vom Flur
ist die Gittertür zu.
Ich muss wohl oder übel im Flur warten,
bis alle wiederkommen
und ich mit dem Spaziergang dran bin.
„Vielleicht ist dir das eine Lehre“, heißt es.
Aber nur vielleicht!



Ein Karton voller Zeitungspapier,
dazwischen ist eine Trockenfutter-Mahlzeit.



Wie komm ich da am besten ran?
Mal überlegen.



Wie das duftet!



Hm. Und jetzt?



Ich brauche Hilfe.



Merlin hat den Karton zerlegt.
Wir anderen helfen ihm,
die letzten Brocken zu finden.



Ich kann jetzt meine Spieluhr aufziehen.
Herrchen hörte einmal die Musik und
dachte,
ich hätte zufällig dran gezogen.
Nun mache ich das öfters.



Das gute Stück
nehme ich mit in mein Körbchen
und bewache es ebenso
wie den Berner – Pfote drauf.
Das Körbchen schrumpft immer noch!

Weil man das große Polyesterfell, das auf dem Pflgeetisch liegt, schlecht waschen kann, liegt eine undurchlässige Inkontinenz-Betteinlage drauf – mit breiten Gummibändern an den Ecken, damit man den Überzug an einer Matratze festmachen kann. Als ich einmal nach draußen laufen will, schleppe ich das große, schwere Tuch hinter mir her. Irgendwie ist mein Kopf durch eins der Gummibänder geraten, das Tuch hängt an mir fest. Stört mich nicht weiter, ich will damit durch die Hundeklappe rennen. Frauchen befreit mich.



Eine neue Clicker-Übung,
weil ich so oft nicht kommen will,
wenn ich gerufen werde:
Ein Ball.
Ich soll ihn mit der Nase anstupsen.
Ist das alles?



Beim nächsten Mal
soll ich die Hand anstupsen.
Ich lerne, der Hand nachzulaufen.
Für meine Kumpels
ist eine ausgestreckte Hand
längst ein Sichtzeichen für **Komm**.
Das muss einem ja gesagt werden!
Ich komme.
„Nicht immer, aber immer öfter.“



Ich kann ganz brav und aufmerksam sein.



Aber wenn ich nicht folgen will,
dann will ich nicht!
„Kleiner Trotzkopf!“, höre ich.

Bettzeit.

Filou kuschelt sich auf Herrchens Kopfkissen.

Ich schmiege mich an Filou und kaue ein bisschen an seiner Pfote rum. Er hat nichts dagegen.

Herrchen schleicht sich zu Frauchen ins Büro: „Psst! Komm mal vorsichtig gucken. Ganz niedlich!“

Als Frauchen ins Zimmer kommt, haben wir die Beobachter schon bemerkt, die Idylle ist vorbei.

21. bis 27. November 2009 – 19. Lebenswoche



Ein Spaziergang? Ich will mit! Ich will mit!!!
hüpf-hüpf-hüpf



Da nützt kein Protest.
Jetzt sind Merlin und Darwin dran.
Mehr als 2 Hände – für 2 Flexileinen –
hat Frauchen nun mal nicht.



Monty – Mike – Filou

Mein halbes Leben bin ich jetzt schon hier, 2 Monate.
Nun vertraut Frauchen mir, dass ich nichts mehr kaputt mache,
wenn sie aus dem Haus ist.
Ich brauche jetzt nicht mehr in der Küche und Waschküche mit den anderen zu warten,
wenn Herrchen nicht da ist, um auf mich aufzupassen.

„Was stinkt denn hier so?!“

Herrchen und Frauchen gehen mit Schnüffelnasen durch den Raum.

Mein Popo wird ausfindig gemacht.

Da hängt ein Haufen dran. Draufgesetzt hab ich mich auch schon.

Ab unter die Dusche. Herrchen hält mich vorne fest.

Frauchen legt mit warmem Wasser meinen Hinterausgang frei.

Ich halte still. Bleibt mir ja nichts anderes übrig.

Raus aus der Duschwanne, auf das Handtuch. Da lege ich mich hin. #Hab ich ja schließlich so gelernt: Handtücher sind zum Drauflegen da.

Danach gibt's einen großen Hundekeks fürs Bravsein.



Filou haut immer so rein beim Essen, dass Trockenfutter aus dem Napf fliegt. Das ist verlockend, aber ich weiß, ich muss mich zurückhalten.



Hier auch: zurückhalten. „Respekt“ nennt sich das bei uns. Ich würde zu gern mit auf den Tisch hüpfen! Komme später dran, Streichelbürsten.



Mit meinen großen Beardie-Brüdern kann ich schon mithalten.



Austoben müssen wir uns auf dem Rasen, beim Spaziergang geht das nicht.



Im Park ist Anleinplicht.



Manchmal darf ich allein mit, damit mich keiner stört, wenn ich Bei Fuß üben soll.



Das kann ich schon richtig gut,
an lockerer Leine ...



und immer mal mit aufmerksamem Blick.
Es könnte ja mal wieder ein Leckerli geben.



Sitz an der Bordsteinkante
kann ich schon lange.

Irgendwie macht das Eindruck auf die Leute.

Ich ernte immer wieder erstaunte Blicke.

Manchmal sagt jemand: „Noch so klein und schon so gehorsam!“

Ich werde mal gewogen: 14 kg.

Zu essen bekomme ich jetzt nur noch dreimal am Tag was, 80 Gramm Trockenfutter. Ein paar Kekse gibt's natürlich zwischendurch auch mal. Und getrocknete Rinderstreifen, Sprotten, Kauknochen, Hufe, damit die Zähne was zu tun haben und ich nicht den ganzen Garten abholzen muss. Frauchen sammelt jeden Tag allerlei Stöckchen zusammen, sogar den Apfelbaum hab ich schon angebissen. Immerhin keine Möbel.



Die Babykauknochen
sind so klein,
damit bin ich ganz schnell fertig –
wenn ich nicht vorher abgelenkt werde
und Filou oder Merlin sie mir wegnehmen.



Dann warte ich eben geduldig
auf einen Hundekeks.



Filou muss zum Impfen.
 Ich fahre mit zum Tierarzt und stehe meinem Freund bei.
 Er hat nämlich ganz doll Angst.
 Als er fertig ist, bittet Frauchen den Doktor,
 dass ich auch auf den Behandlungstisch darf.
 Ein bisschen üben,
 dass man beim Tierarzt brav sein muss.
 Sofort ist Filou zur Stelle –
 aufpassen, dass mir nichts passiert.
 Ich bin ein bisschen unruhiger
 als bei meinem ersten Tierarzt-Besuch,
 lasse mich aber problemlos untersuchen.
 Am Abend kommt der Tierarzt zu Besuch,
 damit Frauchen Büroarbeit für ihn macht.
 Auch Filou geht zu ihm und lässt sich streicheln.

28. bis 30. November 2009 – 20. Lebenswoche



„Wie hockst du denn am Napf, Monty?!“

Ich glaube, ich brauche auch ein Tischchen,
 wie die anderen.



Herrchen will aber nicht noch einen
 Klapptisch montieren (Schrank anbohren).
 Darum holt er mir einen Tritt.
 Der ist sogar rutschsicher,
 mein Napf bleibt oben.



Im Schlafzimmer
 plündern wir Darvins Spielzeugkiste.
 Filou bewacht das Spielzeug.
 Ich gehe lieber auf Beobachtungsposten.



Ich komme aber
 auch zu meinem Recht,
 Frauchen schenkt mir was Neues.



Im Park gibt's immer viel zu schnüffeln.



„Zeitung lesen“ nennen die anderen das.
Wie das Beinheben geht,
weiß ich noch nicht.



Darvin hat Geburtstag.
Er macht eine Ehrenrunde durch den Park und zum Zooladen.
Da fallen für uns alle ein paar besondere Hundekex ab.



bis



Dezember 2009 – 20. Lebenswoche



Frauchen hat Darvins Aufzieh-Hamster hervorgeholt.
Der läuft durch die Küche und schnurrt dabei.
Ich taste mich mal vorsichtig ran.



Da ist ein Ring mit einer Schnur dran.
Wie an meiner Spieluhr.



Mal gucken, was passiert,
wenn ich dran ziehe.
Der Hamster vibriert
zwischen meinen Pfoten.
Musik kommt nicht raus.



Wenn 5 Eierkartons gesammelt sind,
dürfen wir mal wieder jeder einen
„Tresor knacken“.



Am Anfang
tun wir uns ein bisschen schwer.
Da muss doch ranzukommen sein!
Die Brocken darin duften verlockend.



Voller Körpereinsatz!



Am Ende ist die Küche ein Schlachtfeld.

Ich habe Herrchens Gartenschuhe gefunden.
Einen Schuh hat Herrchen dann auf dem Rasen gefunden. Ohne die innere Korksohle.
Die hab ich rausgezogen und fein zerbröseln. Das war keine gute Idee.

Hunde sind die treuesten Lebewesen, die es gibt.
Sie zerreißen zwar manchmal deine Pantoffeln,
aber nie würden sie dir dein Herz brechen.
(aus dem Büchlein „Weil du Hunde liebst“)



Beim Toben im Garten
bin ich jetzt immer mittendrin.



Meine „Mauser“ am Rücken
schreitet weiter nach hinten fort.



Nach dem Toben ist erst mal Ausruhen angesagt.

Bei einem Spaziergang darf ich nicht mit, die anderen sind dran.
Das passt mir gar nicht.
Ich springe wieder mal am Absperrgitter hoch, das die Küche vom Flur trennt.
Auf einmal bin ich auf der anderen Seite. So was darf ich nicht machen.
Nun trainieren wir, was „Zurück!“ heißt.



Filou hat mir schon wieder
meinen Kauknochen geklaut!



Mal ganz vorsichtig annähern ...



Keine Chance. Er gibt ihn mir nicht.

5. bis **11.** Dezember 2009 – 21. Lebenswoche



Mit Darvin
verstehe ich mich jetzt richtig gut.
Merlin liegt auch gern bei uns,
manchmal auch noch Mike,
hinten in der Ecke.



Im Fernsehen war eine Geschichte von einem kleinen Tier, das das Gegenstück von einem Ohrstecker im Bauch hatte und operiert werden sollte. Auf einmal findet Herrchen auf dem Sofa auch so einen Ohrstecker. Ich hab Frauchen so doll geknutscht und am Ohr geleckt, dass das winzige Ding wohl abgegangen ist.
„Nicht dass wir dich auch noch operieren lassen müssen“, scherzt Herrchen.



Auf dem Pflagetisch liege ich genauso gern wie Filou.
Das ist unser Ausguck.
Fast immer liegt die weiche Decke auf dem Esstisch,
weil einer von uns fast jeden Tag mit Bürsten dran ist.



Ein sonniger Tag –
auf zum Wanderweg!



Ehe die Strecke für mich zu weit wird,
muss ich noch in die Karre.

Herrchen kommt zu Frauchen ins Büro. Er bringt die flache digitale Eieruhr mit, angekaut, und sagt: „Ich denke: ‚Was hast du ihm denn da für einen großen Hundekuchen gegeben?‘ Es knirschte beim Draufbeißen.“ Das Ding lag am Boden rum, ist Frauchen beim Aufräumen aus der Schublade gefallen. Meine Beißerchen wollen nun mal was zu tun haben, beim Zahnwechsel. Frauchen gibt mir lieber einen von den leckeren Käsekekse, die sie gerade gebacken hat.



Ein Paket.
Ohne mich wird es nicht ausgepackt.



Es riecht vertraut,
und es sind sogar Geschenke für mich
drin.

Oft kuscheln wir mit Herrchen. Eben rief er auf einmal Frauchen zu: „Einer von seinen Piranha-Reißzähnen ist weg!“ Ich beklage mich nicht wegen dem Zahnwechsel. Ist alles halb so schlimm, das Trockenfutter schmeckt trotzdem.



Frauchen zupft Grasbüschel aus dem Beet.
Darvin setzt sich zu ihr.
Alles seins, meint er.
Auch Frauchen ist seins.



Darvin beobachtet mich.
Das wird mir zu dumm.
Ich geh dann mal ...

Ich gucke von fern zu und zeige Respekt.



... zu meinem Stammplatz.
Solch eine friedliche Szene
hätte hier anfangs
keiner für möglich gehalten.
Meine Leute sagen, ich habe einen
guten Einfluss auf Darwin.
Er ist ausgeglichener geworden.



Als Frauchen die Wanne mit dem
Grünzeug
weggebracht hat und wieder in den
eingezäunten Teil vom Garten kommt,
warten wir schon ganz lieb auf sie.
Frauchen freut sich riesig
über diesen netten Anblick.



Wir üben **Anzeigen**:
Unter dem Blumentopf ist ein Leckerli.
Ich soll den Topf mit der Nase anstupsen.
Das ist einfach.
Frauchen wartet ab,
ob mir noch was dazu einfällt.



Ich probiere mal Hinlegen.
„Du hättest Polizeihund werden können“,
sagt Frauchen, „die machen das auch so.“



Das Leckerli ist noch drunter. Meine Pfote möchte den Topf berühren.
Ob ich das darf? Bingo! Auch das ist eine Art von Anzeigen.

Einmal in der Woche, wenn Frauchen frische Eier gekauft hat, gibt es „Hundemilch“ aus Wasser, Sahne, Honig und rohem Eigelb. Frauchen meint, dieses Getränk könnte auch

was Feines für sie selbst sein. Sie rührt sich eine Tasse voll an. Herrchen fragt: „Damit dein Fell schön glänzt?“



Platz ist in der kleinsten Nische.



Immer wieder schön, solch ein Idyll.

Wir erwarten Besuch.

Herrchen macht sich mittags noch schnell ein Käsebrötchen zurecht, bringt es zum Wohnzimmer Tisch, geht noch mal kurz in die Küche – da schnapp ich mir doch eben mal eine Brötchenhälfte ... und werde erlappt. Ich darf nicht mal den Käse essen, den verschluckt der Mülleimer.

Unsere Besucherin bringt für jeden von uns einen Büffelhaut-Knabberball mit. So was gab's hier noch nie. Mjam, lecker!



12. bis 17. Dezember 2009 – 22. Lebenswoche



Wie ging das noch mit dem Blumentopf?
So richtig bei der Sache
bin ich diesmal nicht.



Ach ja: Pfote drauf = Anzeigen.
Dann wird der Topf hochgehoben,
ich bekomme den Futterbrocken.

Filou läuft mit einem Lamm-Reis-Kaustreifen in den Garten und verbuddelt ihn. Etwas später gehe ich auch in den Garten, schnurstracks zu dem Versteck. Ich grabe den Kaustreifen aus und esse ihn auf. Herrchen beobachtet durchs Fenster, wie Filou regungslos auf dem Rasen steht, mir zusieht und es nicht fassen kann. „Woher wusste er das?“, wundert sich Herrchen.

Der Maulwurf ist auch wieder im Garten. Da legt Filou tüchtig los - und ich helfe ihm. Frauchen hat am Tag zuvor die Blumenzwiebeln aus der Erde genommen, weil sie sich ...



↑so was ↑
schon gedacht hatte.



Manchmal ist hier nichts los.
„Du sollst auch mal schlafen“, sagt Frauchen, wenn sie am Computer sitzt.
„Junge Hunde brauchen das.“



Krieg ich nicht mal 'n Keks?
Näher ran an die Leckerlidose am Computer trau ich mich nicht.



Unter mir wartet nämlich Filou auch schon auf was Feines, und Darwin sitzt auch erwartungsvoll da, würde mich nicht ranlassen.



Was ist denn jetzt los?
Ich bleib ganz ruhig. Frauchen hilft mir und schiebt das Kissen zurück.



Nichts passiert. Krieg ich jetzt 'n Keks?
Frauchen sagt: „So, wie du jetzt aussiehst, müsstest du immer bleiben!“



im Park mit Merlin
Zum Rennen mit mir hat der Opa keine Lust.



Darvin findet immer
was Interessantes ...



... und ich kann mal
Weitsprung über eine riesige Pfütze üben.

MONTY

5 Monate alt
Dezember 2009/Januar 2010

18. Dezember

Morgens will ich durch die Hundeklappe in den Garten, setze eine Pfote raus ... und stoppe mitten in der Tür. Was ist das denn? Schnee!



Das macht Spaß!



Worauf wartest du denn, Mike?!



Die Anzeigen-Übung wird jetzt schwieriger. Ich soll einen Gegenstand antapsen, der hochgehalten wird: „Zeig mir!“ Frauchen kann das kaum fotografieren.



Anzeigen können wir auch richtig gut, dass etwas Leckeres auf dem Tisch ist. Ich lege dann den Kopf auf die Tischkante. „Nase vom Tisch!“, heißt es streng. Ist ja schon gut, ich weiß es ja.



Wir haben immer noch Schnee. Manchmal finde ich darunter ein Spielzeug.



Ich fordere Merlin zum Spielen auf. Der Opa mag es nicht, dass ich ihn anbelle.

Wenn ich im Schnee kein Spielzeug finde, werfe ich auch mal einen gefrorenen Hundehaufen durch die Luft. Das darf ich nicht. Deshalb geht jetzt immer jemand mit in den Garten und sammelt schnell alles ein. Einmal hab ich sogar solch ein „Spielzeug“ Herrchen in der Wohnung vor die Füße gelegt. Das fand er nicht gut.



Der Garten ist noch weiß, wir kriegen draußen jedes Mal kalte Füße.
Da hilft nur Bewegung! Im Schnee haben wir unseren Spaß.



Hier sieht es so aus, als würde ich Mike
ehrfürchtig um den Bart gehen,
aber das täuscht: Ich belle ihn an ...



und nehme ihm auch dreist seinen Ball
weg – wenn ich kann.
Mit uns Verfolgern muss er sich
anstrengen.



Heute gibt es mal wieder
einen Kalbsknochen für mich.
Der wird ganz schnell in Sicherheit
gebracht.
Das Körbchen schrumpft immer noch!
Es gefällt mir aber trotzdem besser als die
dicke, weiche Matte, die mir zugedacht war.



Alle reden vom Weihnachtsmann.
Das muss der mit der roten Mütze sein.
Frauchen hat ihn in der Stadt getroffen,
sagt sie, und er hätte ihr
was für mich mitgegeben.
Wann ist denn nun dieses Weihnachten?



Wir haben eine Menge Karten und Bilder mit Beardies bekommen, die rote Mützen auf dem Kopf haben – oder sogar Geweihe.
Ich hätte dafür nicht stillgehalten.
Deshalb ist die Mütze auf unserer Weihnachtskarte reingebastelt.

24. bis 27. Dezember



Heiligabend warten wir aufs Christkind.
Es kommt wirklich!



Auf einmal steht ein „Friedenslicht“ vor unserer Haustür, angezündet am „ewigen Licht“ in Bethlehem.
Was für ein besonderes Geschenk!
Herrchen zündet an der Flamme eine Kerze an. Hundesicher aufgestellt – hoch oben auf dem Wohnzimmerschrank – ist es die einzige Kerze in unserer Wohnung.

Dann bekomme ich mein Weihnachtsgeschenk: einen großen Plüschhund. Er sieht aus wie ein Teddybär. Ich hab ihn mir gewünscht, damals, als ich mit Frauchen auf dem Parkplatz das Bei-Fuß-Gehen geübt hab. Im Schaufenster hab ich ihn entdeckt. Ganz große Augen hab ich gemacht. Das hat der Weihnachtsmann wohl gesehen.



Hallo, du!
Du erinnerst mich an was ...



Wir zwei, ...



wir tollen ausgelassen herum.



Dann sollen die Pakete ausgepackt werden.
Frauchen ruft mich,
zuerst kommt mein Paket.
Filou fragt sich, ob für ihn auch was drin ist.



Darvin holt sich inzwischen
meinen Plüschhund.



Egal. Ich hab jetzt Wichtigeres zu tun!
Bin auch ganz brav!



Endlich gibt's was aus dem Paket.
Schmeckt!



Filou möchte auch was haben.
Am liebsten würde er auf den Tisch
klettern.
Das dürfen wir aber nicht.



Viele gute Sachen kommen zum Vorschein,
auch eine neue Spieluhr.
Ich ziehe sie sofort auf.



Filou darf mit mir in die Küche
und den neuen Futterball testen.



Darvin holt sich die Spieluhr.
Auf einmal macht er Musik.
Das hätte ihm keiner zugetraut.



Nach all den neuen Eindrücken
- auch aus anderen Paketen von lieben Freunden -
liegen wir alle erschöpft im Wohnzimmer und schlafen.



Einen Tannenbaum gibt es nicht,
nur einen ohne Lichter.



Merlin sieht auch ganz
zufrieden aus.

31. Dezember



Meine erste Silvesternacht.

Frauchen will mir am Fenster zeigen, woher das Knallen und Pfeifen kommt.
Interessiert mich nicht. Ich war ja schon tagsüber draußen, als es knallte.
Merlin, Mike, Darvin und Filou wollen auch lieber weiterschlafen.

1. Januar 2010

Zum neuen Jahr wünsche ich meinen Fans:



einen Freund an der Seite, ...



einen nur spielerischen Kampf ums Dasein,



Mut bei neuen Aufgaben ...
(hier gab's einen neuen Fußball für uns)



und immer den vollen Durchblick!

6. Januar



Nach dem Essen
bekomme ich einen großen Kalbsknochen.



Schnell in Sicherheit bringen.
Die anderen wollen ihn auch haben.



Heute schneit es tüchtig. Wir haben viel Spaß.

Mike frisst Schnee und bekommt prompt heftigen Durchfall. Als wir zusammen ins Haus kommen, ist eine Hälfte von meinem Gesicht genauso stinkig braun wie sein Hinterteil. Da bin ich wohl zu nah dran gewesen.



Draußen aktiv, im Haus ruhig –
so soll ein Beardie sein.
Bin ich.



Jetzt darf ich auch mit Filou
auf dem Pflagetisch liegen.
Ich hab gelernt, dort nicht mit ihm zu
rangeln.

9. Januar



Rudel-Liegen
mit Merlin (hinten), Filou und Mike



„Wo willst du hinwachsen?“,
fragt Frauchen.



Auf dem Pflagetisch:
sooo groß.



Groß genug, um hier drüber zu klettern:
Pfoten auf der Stufe, Bauch auf dem
Gitter, Hinterbeine in der Luft – nichts ging
mehr.



Ich kann mich aber auch ganz klein machen.



Wir zwei Brüder ...



... sind ja so brav.
(Meine Schandtät, die ich mir inzwischen geleistet hab,
verschweige ich lieber ...)



16. Januar



Ein Lenkradbezug aus Lammfell ist ein tolles Hundespielzeug. Das Ding kann man schütteln und sich um die Ohren schlagen. Man kann auch Zerrspiele damit machen. An der Reizangel ist es fast ein Hase. Wir dürfen sogar mal drauf rumkauen, und es macht nichts, wenn wir Stücke ausbeißen. Das ist alles ungefährlich.



Mike rennt oft mit dem Fußball hinter die Hecke, weil er glaubt, dass ich ihn nicht einholen kann. Ich mache mir gar nicht erst die Mühe, ihn zu verfolgen. Ich weiß nämlich, dass er am anderen Ende der Hecke wieder rauskommt. Bin schon da!



Hinterher!



Filou will Mike auch fangen.



Die beiden sind immer noch ein Dream Team.
Wenn sie zusammen laufen, halte ich mich ein bisschen abseits.

MONTY

6 Monate alt
Januar/Februar 2010

18. Januar

Heute bin ich ein halbes Jahr alt.

Als Frauchen uns am Morgen in den Garten schicken will, merkt sie, dass ich die ganze Nacht im Hausflur allein gewesen bin. Aus Versehen hatte sie die Tür zugemacht, obwohl ich noch nicht bei den anderen in der Wohnung war. Und ich hab die ganze Nacht keinen Ton gesagt ... und keinen Schuh angefressen!

Später wird Darvin vermisst. Frauchen findet ihn im Flur im Hundekinderwagen. Sie fragt mich: „Hast du da drin geschlafen?“ Warum sonst sollte diese Höhle auf einmal so interessant für Darvin sein ...



Ballspielen mit Mike.

Ich will den Ball auch mal haben!
Er legt ihn Frauchen vor die Füße ...



... und wartet.

Dass ich ihn so bedränge,
stört ihn überhaupt nicht.



Wir sollen uns für ein Foto hinsetzen.
Ich mag nicht in diese Ecke gehen.



Hier sieht das doch viel besser aus!



Neuer Versuch.
Ich kann mich nicht konzentrieren, denn ...

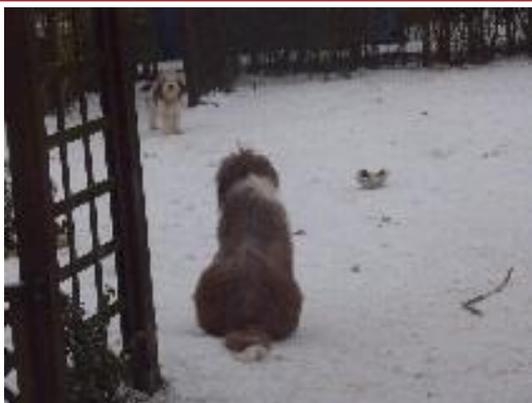


... ich möchte zu gern wissen,
was Filou da gefunden hat!



Zu diesem Foto gibt es eine Geschichte.
Mein Vorgänger Mitch stupste Frauchen jedes Mal in die Kniekehlen, wenn sie das Geschirr spülte. Er wollte dann einen Hundekeks haben. Frauchen wollte sich aber nicht von ihrem Hund erziehen lassen und gab ihm keinen. Dann wurde Mitch schwer krank. Der Tierarzt sagte, die meisten Hunde würden nach so einer Operation nur noch 6 Monate leben. Da versprach Frauchen ihrem geliebten Hund, dass er von nun an immer an der Spüle einen Keks bekäme, solange er leben würde. 6 Jahre lang hat er Frauchen noch so angestupst und viele Kekse kassiert. Als Mitch nicht mehr da war, übernahm Merlin diese Rolle. Nun warten wir immer, dass Merlin merkt, dass Frauchen an der Spüle steht. Dann stupst er sie an und wir bekommen alle einen Keks – als Vermächtnis von Mitch. Und wenn der alte Merlin mal zu weit weg ist, im Land der Träume, dann reicht es auch, dass wir so brav sind.

21. Januar



mein Stammplatz – immer noch



Wenn Frauchen
mit Mike nach Hause kommt,
warten wir schon.
(Ich bin der Große in der Mitte.)



Was wird das denn?
Wir sollen uns alle hinsetzen.
Frauchen gibt ein Handzeichen und sagt:
„Bell!“ Die anderen bellen und kassieren
Leckerlis, immer wieder. Ich halte mich
zurück. Das ist mir zu laut.
Dann soll ich mit Merlin allein üben. Er
freut sich und bellt und bellt. Langsam
dämmert mir was: „Wuff!“, mache ich ganz
leise – und bekomme endlich auch was
Feines.
Sinn der Sache ist:
Ich soll mal auf ein heimliches Handzeichen
an der Haustür bellen können, falls jemand
nicht willkommen ist.



Dieser Platz ist auch vielversprechend:
Bei Frauchens Computertisch gibt's
eine Leckerlidose.



Mjam!

Wieder mal hab ich heute Frauchen so stürmisch geknutscht, dass einer ihrer Ohrstecker dran glauben musste. Mein Bart hat sich darin verfangen, weg war das pieksige Ding. Ich hab's gemerkt, hab sofort mit Knutschen aufgehört. Frauchen hat meinen Bart untersucht. Da hing der Ohrstecker nicht drin fest. Auf dem Sofa und am Boden war er auch nicht zu finden. Frauchen dachte schon, ich hätte ihn verschluckt. Am Abend glänzte auf einmal was Silbernes im Wassernapf.

22. Januar



„Oh nein!“, ruft Frauchen morgens.
Schaumstoff-Schnee im Büro.
Es ist nicht so, wie es aussieht.



Frauchen hat ein neues Stuhl-kissen.
Das alte hatte sie am Abend
beiseite gelegt. „Haben wir Mäuse?“

Die große Matte ist heil.



„Guck dir lieber Filou an!“
Frauchen weiß, dass er Füllungen aus
Spielzeugen rauszieht,
wenn mal eine Naht kaputt ist.
Also wohl auch aus dem Kissenbezug.

Mein Blick sagt: „Ich war das nicht!“



„Mein Herz ist rein!“

Filou mag gar nicht hingucken
und kratzt sich erst mal.



Klarer Fall: Wir brauchen Beschäftigung.
Frauchen wirft den Futterball in die Runde.
Filou hat es irgendwie geschafft,
das große harte Ding aufs Sofa zu tragen.



Wenn die Bettliegefläche ausgezogen ist,
haben wir da eine schöne Spielwiese.
Filou rollt den Ball herum ...



... und an die Kante.
Dann fällt der Ball runter.
Ich bin gleich wieder zur Stelle.



Vielleicht fällt ein Brocken für mich ab.
Aber Filou hat mich gut erzogen.
Auch den großen Mike hält er sich
müheless vom Leib,
da reicht ein Blick.



Ich möchte ja gerne,
aber wenn Filou die Nase kraus zieht
und grummelt, ...



... lasse ich ihn lieber in Ruhe.
Später bekomme ich den
neu befüllten Ball allein.

Ein lautes „Rums!“ im Flur.

Frauchen kommt sofort nachsehen. Die Hundekarre ist nach hinten gekippt. Ich bin da drin. Als Frauchen näher kommt, gucke ich durch das nach oben gerichtete Ausstiegsloch raus. Klar, dass Frauchen mich in dieser Situation nicht erst fotografiert, sondern mir schnell helfen will. Ich hüpfte auf und ab und freue mich, dass sie sich zu mir runter beugt und ich sie wieder knutschen kann. Herrchen meint später: „Binde den Griff am Türdrücker fest. Nicht dass er noch Angst vor der Karre bekommt!“ Danach sah es nun wirklich nicht aus.

Darvin und ich krabbeln in letzter Zeit oft in die Karre (jeder für sich). Eine schöne Schlafhöhle ist das. Ich brauche die Karre sonst ja nicht mehr, sie steht noch wegen Opa Merlin im Flur.



28. Januar



Teamwork
Manchmal bekommen wir etwas,
das wir zerfetzen dürfen.



Unser Rasen ist jetzt völlig vereist.
Wir rutschen zwar ständig aus,
spielen aber trotzdem gerne.



Da ist ja
mein Spielzeug aus meinem ersten Zuhause!
Ich hab es gleich wiedererkannt.



Wir clickern jetzt die Pfote.
Erst hielt Frauchen ein Handtuch stramm
zwischen beiden Händen,
und ich musste lernen, nur die rechte
Pfote da drauf zu legen.
Inzwischen lege ich sie auf das gefaltete
Handtuch in Frauchens Hand.

30. Januar



Unser Garten ist wieder schön weiß.
Der Schnee bedeckt all meine
gelben Flecken auf dem Rasen.
Ich hebe nämlich noch nicht
an den Sträuchern und Pfosten das Bein.



Fünfmal im Jahr ist bei uns
Hundegeburtstag.
Heute ist Mike dran mit Verwöhnen.
Er wird 6 Jahre alt.
Sein Geschenk will ich natürlich haben!



Ich gehe ihm um den Bart, wie so oft.
Opa Merlin spielt auch mit.



Mike hat im Schnee andere Beute gefunden ...



... und wir wollen sie haben. Stimmt's, Filou?



Immer hinterher! Filou schneidet Mike den Weg ab.



Auch mal Mike ins Ohr beißen, um ihn zu stoppen. Das stört ihn nicht.



Verflixt, unter dem Schnee ist glattes Eis.
Da kriegt man ja kaum die Kurve!



Mike hat es nicht leicht mit uns.
Aber wir finden das Spiel alle toll!



Weil Mike auch in der Wohnung
so gern Fangen spielt,
bekommt er noch was Weiches.



Irgendwann schlägt meine Stunde:
Hab das Ding ergattert!
Mehr Bilder von heute auf Mike's [Website](#).

4. Februar

Inzwischen kann ich meine Pfote in Frauchens Hand legen, wenn sie „Hallo“ sagt. Mike und Merlin können auch die Pfote heben, bei ihnen heißt das aber „Pfote“. Einmal hat Frauchen gestaunt: Wir 3 Beardies saßen bei ihr am Computer und schielten nach der Leckerlidose. Ohne eine kleine Gehorsamsübung gibt's nichts, Frauchen sagte diesmal: „Pfote.“ Mike und Merlin hoben sofort die rechte Pfote – und ich auch, obwohl ich das Wort gar nicht gelernt habe. Wir üben das „Hallo“-Pfotegeben jetzt bei jedem Leckerli, damit ich das gut kann, wenn Herrchen bald von seiner langen Reise nach Hause kommt und ich ihn so begrüßen soll.



Die Matte ankauen darf ich nicht ...





Manchmal beobachtet Frauchen
uns durchs Fenster.
Immer wieder gelingt es uns,
den Berner Plüschhund zu entführen.
Dürfen wir auch nicht.
Der friert im Schnee fest.



Klopfzeichen am Fenster –
wir kommen!

8. Februar



Für einen besonderen Anlass
durfte ich Rosenkavalier spielen.



Im Garten bin ich hinter Filou her
ganz locker über den Holzzaun
gesprungen.

Sonst ist hier gerade nicht viel los.



Ich amüsiere mich ein bisschen alleine ...



... und schlafe darüber ein.



Herrchen ist wieder da,
nach 6 Wochen Kur, endlich.
Körperkontakt - da wälze ich mich ...



vor Behagen, immer wieder.
Jetzt ist unsere Welt
wieder in Ordnung.



Das Aufpassen am Zaun
interessiert mich nicht so, aber ...



was hat Mike denn da?
Einen neuen Fußball!



Eine liebe Freundin hat uns wieder mal einen großen Karton voll Lederbälle geschickt.
Opa Merlin rennt auch schön mit.



Nach dem Essen ...



gibt's heute einen rohen Kalbsknochen.
Ich verdrück mich damit auf die Eckbank.

15. Februar



Ich träum gerade so schön vor mich hin,
da gibt's Rabatz am Fenster.
Komische große Wagen
fahren langsam vorbei,
und lauter verkleidete Leute sehen wir,
die uns vergnügt zuwinken.
„Rosenmontag“ heißt dieser
Ausnahmestand.



Als Frauchen den Fotoapparat zückt,
setze ich mich brav hin.
Fotoapparat = brav sein = Leckerli!

MONTY

7 Monate alt
Februar/März 2010

18. Februar



So lang, wie in diesem Jahr,
soll der Winter
hier schon ewig nicht mehr gewesen sein.



Wir verfolgen Mike,
er springt elegant über
meine Knabber-Äste.



Springen kann ich auch, hinter Filou her.
Er nimmt diese Hürde locker.



Seine Supernase
findet im Schnee einen kleinen Ball.



Kampflos hergeben will er ihn nicht.



Das ist alles ganz harmlos.



Schon gut, ich ergebe mich!



Wir sind doch die besten Freunde.

23. Februar



Ein Tag ist wie der andere:
Spielen im Schnee, Futtern, ...



ein paar Übungen (ich kann noch alles)
und Rumliegen.



Da kommt man auch schon mal
auf dumme Gedanken.
Ein Spielzeug muss dran glauben.
„Du Weihnachtsmann!“, ruft Frauchen,
als sie mich mit Polsterwatte im Bart sieht.
Wenigstens lacht sie dabei.



Wir sehnen uns nach schönen Spaziergängen
ohne Glatteis und ohne Streusalz an den Pfoten.

26. Februar

Früh am Morgen pellt Frauchen Kartoffeln für den Kartoffelsalat.
5 Kartoffeln sind fertig,
als sie schnell mal ins Büro läuft.
Gelegenheit macht Diebe!
Die Schüssel poltert von der Arbeitsplatte.
Frauchen kommt angerannt.
2 Kartoffeln sind noch da.
„Dann brauchst du ja kein Frühstück mehr.“
Später murmelt sie noch was von
„Rüpelphase“ und
„das kriegen wir noch hin“.
Und mir knurrt bis Mittag der Magen!



Schon wieder ertappt!
Es gab eine Runde getrockneten Pansen.
Schnell in Sicherheit bringen –
am besten im Garten.
Das dürfen wir nicht,
nichts verbuddeln und verstecken,
damit nichts vergammelt.
Hinter die Abzäunung ins Beet springen,
das ist auch verboten – aber sicher!
„Raus da!“, höre ich.
Ja, aber erst, wenn der Pansen weg ist!
Ich schlinge ihn hinunter.

5. März



Wenn man sich seinen Stammplatz schon als Welpen aussucht, wird's irgendwann eng.



Aber gemütlich ist es.



Auch gemütlich.
Ein Rinderohr gibt Kraft für neuen ...



... Blödsinn: Kissen rausgeschleppt,
Beet-Zaun rausgerissen.
Ich guck nicht hin.



Der Schnee ist jetzt weg.



Auf zur nächsten Fußball-Runde!



Frauchen sammelt all mein
abgebissenes Kleinholz vom Rasen.
Mit irgendwas muss ich mich ja
beschäftigen.



Auch in der Wohnung. Ganz schön knifflig!
Hier sieht man,
wie schön mein Fell noch ist –
gar nicht grau geworden.

6. März



Wir haben wieder Schnee.



Hey, kommt mal alle her!



Wir spielen,
dass der Schnee staubt.



Beim Spaziergang allein mit Frauchen
gucke ich mich immer schön um.



Und dann auf einmal auf dem Wanderweg:
Leine los - mein erster Freilauf.
Danke, Frauchen!



Ob ich mal
einen fremden Garten untersuchen sollte?
„Monty!“ - Auf Abwege darf ich nicht.



Mal tüchtig losflitzen!



Nicht zu weit.
Ich gucke mich immer wieder
nach Frauchen um.
Sie vertraut mir.



Ganz viel Lob bekomme ich:
„Fein, Monty! Komm mal her.“



„Kannst du dich bitte mal hier hinsetzen?“
So spricht sie mit mir.
Kein festes „Sitz!“, ...



... nur ein Fingerzeig – und ich sitze.



Am Ende vom Wanderweg
sind sogar noch Schafe auf der Weide.
Da würde ich gerne näher rangehen.



Weil ich sooo brav war,
gehört nach dem Spaziergang das leere Nutella-Glas mir!

8. März



„Ein Bild, zum Malen schön!“,
sagt Frauchen.



Jetzt bin ich groß:
Ich hebe beim Spaziergang das Bein.
Fast auf den Tag genau wie mein Bruder.



Manchmal steige ich
den anderen auf den Rücken.
Darf ich nicht,
vor allem nicht bei dem zarten Filou (links) -
der immer größer sein will, als er ist.



Filou (oben) – Monty – Merlin – Mike



Das grüne Foxterrier-Halsband bin ich los.
Jetzt kommt „lila, der letzte Versuch“
(das war auch noch in der Kiste auf dem Dachboden),
bis mein Halsumfang fertig ist und Herrchen mir ein schönes braunes näht.
Die stufenlos verstellbaren Halsbänder ohne Verschluss gibt's nicht mehr zu kaufen.



Heute suche ich die Schafe vergebens.

14. März



Ich soll lernen,
einen kleinen Ball zu fangen.
Will ich nicht, beiße immer in das Band.
Oder ich setze mich hin
und tapse mit der Pfote nach dem Ball.
Eigentlich bräuchte Frauchen das Tapsen
nur noch zu clickern,
dann hätte ich einen neuen Trick gelernt.



Einige Futterbrocken, im Raum verteilt, sollen uns auf Trab bringen.
Filou findet noch welche. Ich nehme sie ihm nicht weg,
sondern warte lieber ganz cool, bis es nach dem Fotoapparat-Klick eine Belohnung gibt.
Warum heißt es eigentlich, Hunde könnten nicht vorausschauend denken?



Wenn wir raus wollen,
gibt es großes Gedränge an der Hintertür.
Die Hundeklappe wird erst geöffnet, ...



wenn alle brav sitzen.
Ich weiß das.

Herrchen taut den Eisschrank ab. Da duftet es nach Essen! Ich rücke ihm auf die Pelle, will immer wieder meine neugierige Nase in die Kühlschubladen stecken. Herrchen verbarrikadiert sich hinter den Kühltaschen, in die er das Essen gepackt hat. Ich probiere mal das Eiswasser in der Schale. „Das ist kein Trinknapf!“, sagt Herrchen und schickt mich schon wieder weg.

16. März

Alle sagen:

„Monty wird immer schöner“, und ich sei „ein Knuffelbär“,
„zum Wegschmelzen“, „anmutig“ und „schon so erwachsen“.
Keiner sieht meinen Dickkopf. Was ich will, das will ich!

Als wir heute zum Spaziergang aufbrechen wollen,
werde ich schon zum 3. Mal daheim gelassen,
weil ich mich immer und immer wieder mit Gebell und viel Kraft
an den anderen vorbei durch die Haustür drängeln will.

Herrchen übt das jetzt mit mir:

im Flur sitzen bleiben, nach ihm ruhig durch die Haustür raus,
draußen noch mal hinsetzen, nicht gleich losrennen.

Und dann geht er mit mir allein los.

Hinterher lobt er mich: „Dann kann er alles und weiß er alles,
geht auch super bei Fuß. Ganz anders, als wenn die
anderen dabei sind. Sonst macht er ständig den Kasper!“





ein Herz und eine Seele
mit Filou



Darvin
rücke ich lieber nicht so nah
auf den Pelz.

MONTY

8 Monate alt
März/April 2010

18. März

Jetzt bin ich 8 Monate alt.

Schon in den letzten Tagen wurde mein Frühstück immer weniger. Dafür wurden die anderen Mahlzeiten jeden Tag etwas größer. Ab heute gibt es kein Frühstück mehr. Nur noch 2 Mahlzeiten bekomme ich jetzt, wie die anderen. Weil ich nun groß bin, wird der Kleinhunde-Napf gegen einen Grohhunde-Napf getauscht.



Ab der Körpermitte habe ich immer noch meinen Welpenplüsch.
Oh, da ist aber Bürsten fällig!



Aufgehübscht geht's in den Garten. Meinen Welpenhund nehme ich mit.



Den liebe ich immer noch.



Manchmal ist es auch ganz schön, ...



noch „ein bisschen Baby“ zu sein.



Als ich noch ganz klein war,
konnte niemand mir und meinen Geschwistern sagen, was Langeweile ist.
Jetzt weiß ich's:
Langeweile ist das, was sofort weg ist, wenn man sich beschäftigt.
Frauchen lässt die Fetzen liegen und meint:
„Erklär deinem Herrchen selbst, warum seine ADAC-Zeitschrift so aussieht!“
Dann kam Herrchen nach Hause. Er hat alles eingesammelt und gefragt,
ob er mir eine andere alte Zeitschrift ins Ablagefach vom Wohnzimmerstisch legen soll.
Ja, ja, jaaaa!
Frauchen meinte aber: „Das fehlte noch!“



Spaziergang am Nachmittag.
Auf diesem Weg darf ich ohne Leine laufen.



Ich genieße den Nordseewind
in den Haaren.



Schafe!
Und viele kleine Lämmer.



Fernsehen.
Ich mache es mir gemütlich.



Ich genieße die Frühlingssonne.



Idylle im Garten



Idylle mit Darwin

Vorbei ist es mit der Idylle,
als Frauchen im Büro Holzteile am Boden sieht:
Das war mal der Griff vom Türchen.
Frauchen schimpft:
„Dich kann man nicht allein lassen!“
Da verdrücke ich mich lieber.
Sie zückt den Fotoapparat –
und ich komme zurück und lege mich in Positur.
Foto = Leckerli!
„Na, du hast ein sonniges Gemüt!“
Frauchen grinst und ist mir schon nicht mehr böse.
Weil ich auch im Garten so viel Kleinholz gemacht
hab
(Bäume und Büsche gestutzt, Holzzaun angenagt),
gibt sie mir was Homöopathisches
gegen „perversen Appetit“ auf Holz.
Ob das hilft? Ich esse es ja nicht auf.
Viele Hunde knabbern an Holz. Das schmeckt einfach.





Im Nachbargarten wachsen auf einmal bunte Eier in den Büschen. „Vom Osterhasen!“, heißt es.



Filou, komm mal!
Ist das der Osterhase?!



Riecht nach Spielzeug.
Frauchen, dürfen wir das haben?



Mal untersuchen.

Heute kam eine Mail
mit einem Ostergedicht:

Die Gelehrten und die Pfaffen
streiten sich mit viel Geschrei,
was hat Gott zuerst erschaffen –
wohl die Henne, wohl das Ei!
Wäre das so schwer zu lösen –
erstlich ward ein Ei erdacht,
doch weil noch kein Huhn gewesen,
darum hat's der Has gebracht.



Ist ja wohl ein Aprilscherz –
Hasen, die Eier legen!



Dieses hier riecht jedenfalls nach Kerzenwachs!

4

April – Ostern



Der Osterhase ...



gehört jetzt MIR!



Na gut: uns.

13. April



Frühmorgens sind wir schon im Garten.
Mike genießt seine Führungsrolle – mit Spielzeug in der Schnute.



Ich kann auch flitzen, ...



mache es Mike nicht leicht.



Weg abschneiden.
Ich krieg dich schon noch!
Mike weiß genau, dass er mir überlegen ist.
Er mimt den coolen Chef.



Nebenbei sorgen wir
mit unseren Schmuddelpfoten dafür,
dass Frauchen immer genug zu tun hat
(Fliesen wischen und so).

15. April



Vom Fensterplatz aus sah ich gestern Abend ungefähr 10 Schafe auf die Bundesstraße vorm Haus laufen. Schon wieder. Vor ein paar Tagen war schon mal eins ausgebüxt. Die Schafe rannten auf den Parkplatz gegenüber von unserem Haus. Sie grasten dort auf dem Grünstreifen. Zwischen den Autos wurde sogar ein Lamm gesäugt. Ein paar Leute sperren die Straße, weil kein Schaf unter die Räder kommen sollte. Einfangen konnten die Menschen die Schafe nicht. Die Tiere flüchteten in alle Richtungen.

Mike, der schon mal auf einem Feldweg eine Herde Schafe auf die Weide zurück geführt hat, war gerade mit Herrchen unterwegs.

Die Lage war zu ernst, um auszuprobieren, ob ich mich als Hütehund bewähre oder ob ich in meinem „jugendlichen Leichtsin“ womöglich nur aufgeregt zwischen den Tieren herumspringen würde. Deshalb musste Merlin auf seine alten Tage noch mal ran. Er hat vor vielen Jahren auch schon mal mit ausgebrochenen Schafen zu tun gehabt.

Mit Frauchen ging mit Merlin in einem großen Bogen um die Schafe herum. Die Tiere liefen sofort zurück über die abgesperrte Straße und fanden die Stelle im Zaun, die sie überwunden hatten. Als die Polizei eintraf, hatte Merlin die Arbeit schon erledigt. Er bekam natürlich eine dicke Belohnung.



Der Held des Tages:
Merlin (12 $\frac{3}{4}$ Jahre alt).



Heute wurde drüben ein Schaf-Fangzaun aufgestellt.

„Erzähl keine Märchen“, sagt Frauchen.

Der lange gelbe Zaun soll wegen einem Stromkabel da sein.

Egal. Wenn die Schafe noch mal ausbrechen, kommen sie jedenfalls nicht weit.

16. April



Beim Spaziergang üben wir auf dem Schulhof **Sitz-Bleib** an langer Leine.



Ich lerne was Neues: Kommen aus Entfernung (erst mal nur 8 Meter), wenn Frauchen ihren Arm auf und ab bewegt.



Zur Belohnung darf ich Mauern hochspringen, ...



mich in die Sonne legen, ...



mir den Wind um die Nase wehen lassen (ziemlich kalt ist es hier an der Küste noch)



... und ein bisschen **Sitz** und **Platz** üben, bis Frauchen das verdiente Leckerli rausrückt.

MONTY

9 Monate alt
April/Mai 2010

18. April



Frühlingsgefühle beim Spaziergang



Überall Heiratsanzeigen.



An der Bundesstraße
muss ich bei Fuß gehen.
Es könnte mal ein Leckerli geben, bitte!



glücklich
wieder zu Hause

21. April



Ausgerechnet ich,
der harmloseste Vierbeiner von allen
(mit Schnuffelhund), ...



werde verantwortlich gemacht für
„das Phänomen der schwarzen Löcher“.
Die gab es hier vor meinem Einzug nicht.



„Phänomen“,
weil die Löcher immer wiederkommen,
sooft sie auch zugeschaufelt werden.
Der Blumenkübel blieb auch nicht
verschont.



Die frische Erde verlockte zum Buddeln.
Nachdem ich den Kübel markiert habe,
tue ich doch lieber so,
als ginge er mich nichts an.



Merlin ist seinen Winterpelz los.



Jetzt hat er wieder mehr Lust zum Spielen.

27. April



Hier ist es gerade ziemlich ruhig.



Ich beschäftige mich mit einem Kauknochen, ...



werde immer kräftiger ...



und dreister.

In die abgeäunten Beete dürfen wir ja eigentlich nicht.

Sofort werde ich da raus gerufen.

Bei solch einem Sprung bewundert mich sogar Filou.

30. April



Heute früh hab ich dafür gesorgt, dass meine Leute nächste Woche raten müssen, was im Fernsehen kommt: Zeitschrift zerfleddert. Eine ganze Wanne voll Fetzen musste Frauchen einsammeln. Manchmal steht sie ein paar Minuten zu spät auf, und Herrchen muss zur Arbeit, bevor Frauchen oben im Badezimmer fertig ist. Ich mag das nicht – und das zeige ich ihr immer wieder auf solche Weise.

Als Frauchen dann einkaufen gehen wollte, fand ich mich allein in der Küche wieder – mit einer alten Zeitschrift, die verführerisch auf dem Mülleimer lag. Frauchen hatte draufgezeigt und „Nein!“ verlangt. Ich war brav.

5. Mai



Kommt schnell auf den Deich, hier können wir schön laufen!
(Aber nur an der Leine, das ist Vorschrift.)



Auf der alten Zufahrtstraße zur Elbfähre -
Opa Merlin tragt ganz happy los.



Herrchen hat's nicht leicht mit 3 Leinen.
Oft springe ich kreuz und quer herum.
von links: Darwin – Merlin – Mike – Monty –
Filou



Mike möchte die Schafe hüten. Filou auch.
Inzwischen probiere ich die Hinterlassenschaften von diesen Wolltieren.
„Monty, pfui!!!“



Wir kommen ganz nah an die Schafe ran. Ich will da jetzt hin! Darf ich nicht.
Die Tiere haben Angst, vor allem die Lämmer.
Wachsame Mutterschafe stapfen mit den Hufen auf und drohen mir.
Ach so, darum müssen Hunde hier an die Leine.



Filou und Darwin erproben ihre Kletterkünste
an der Wasserkante.



Danach geht's einkaufen.
Wir warten im Wohnmobil.

10. Mai

Es duftet nach frischem Brot.
Wir stehen alle parat, weil wir wissen:
Wir bekommen immer die Kanten.
Filou will sein Stück heute nicht,
deshalb steckt Frauchen mir zwei Stücke
zu.



Wohin jetzt so schnell,
damit es mir keiner wegnimmt?!
Ich will die fette Beute doch in Ruhe genießen!
Mit dem Brot in der Schnute laufe ich herum,
suche ein sicheres Plätzchen.
Ah – hopp, in die Hundekarre auf dem Flur!



... und beim Brotkantenschmaus
guckt nur noch mein Schwanz heraus.

13. Mai



Heute komme ich mal nicht mit
schwarzen Schmuddelfpöten ins Haus,
sondern mit gelben.
„Was hast du jetzt angestellt?!“

Frauchen geht mit mir raus.
Da ist Sand in der Schubkarre.
Hab schön drin gebuddelt
und den Sand rausgeschmissen.



Die Holzgriffe von der Schubkarre
sind auch schon angenagt.



Macht doch nichts, oder?
Ob Filou mitgemacht hat, verrät er nicht.

MONTY

10 Monate alt
Mai/Juni 2010

18. Mai



Je älter ich werde,
desto länger werden die Spaziergänge.



Was es alles gibt in unserer Stadt!
Neugierig erkunde ich meine Welt ...



und finde noch einen kleinen Park.
Ohne Leine darf ich ihn abschnuppern.



Sogar mal auf den Tisch springen darf ich.
Die Freude steht mir ins Gesicht
geschrieben.



Ich bin fit.



Das war ein schöner Spaziergang!

25. Mai



Gewonnen!

Ich hab eine eigene Sandkiste!

Nachdem Frauchen den Zaun um mein Buddel-Beet zweimal erhöht hatte,
hat sie aufgegeben.

Den mannshohen Zaun hab ich überwunden und die gepflanzten Kartoffeln
ausgegraben.

Ein paar Mal lag eine angenagte Kartoffel auf dem Rasen.

Dann kam Sand in das Beet.

Jetzt gehört es mir!



27. Mai



Merlin und ich
in unserem kleinen Park

Da spielten abends noch Kinder.
Ich bin trotzdem brav liegen
geblieben
und wurde tüchtig gelobt.



3. Juni



Es ist warm geworden.
Im kühlen Flur liegen wir
lieber auf den Fliesen als auf den Matten.
Frauchen putzt mal wieder die Wohnung
und sprüht Flohspray in alle Räume.
Wir haben auf einmal viele Flöhe.



So sieht ein gebadeter Monty aus: nass.
Die Flöhe sollten gründlich raus aus dem Pelz.

Mein erstes Shampoobad. In der Duschwanne war ich brav.
Ich war nach meinen Kumpels dran, weil ich sehen sollte:
Das ist gar nicht schlimm.

Filou verbellt mittlerweile jede Katze, die ums Haus schleicht.
Herrchen meint:
„Er hat wohl gehört, dass du gesagt hast,
die Katzen bringen uns die Flöhe.“

5. Juni

Chemische Spot-on-Präparate, die für uns Hunde gefährlich sein können, sollen wir nicht auf die Haut bekommen.

Im Supermarkt gibt es französische Spot-on-Pipetten.

„Insektizid frei“ steht auf der Packung,

„revolutionäre pflanzliche Wirkstoffe“,

„umweltfreundlich“, „enthält keine Insektizide aus synthetischer Herstellung“,

„enthält **Geraniol**“.

Das klingt ähnlich harmlos wie das Geranien-Öl, das wir schon mal gegen Flöhe ausprobiert hatten.

Frauchen forscht im Internet nach diesem Wirkstoff:

„reizt Augen, Atmungsorgane und Haut“

„nach Hautkontakt sofort mit Wasser abwaschen“

„Handschutz: Schutzhandschuhe“

„Umgebungsspray“, „Stall- und Ungezieferspray“, „Laborchemikalie“.

„Eine Frechheit, so irreführend zu werben!“, sagen meine Leute.



Die Holzstäbe der Gittertür hatte ich tüchtig angenagt. Herrchen hat eine neue Tür gebaut.



Mein Tunnel ist wieder da! War der nicht voriges Jahr größer?



Die ausgemusterten Holzstäbe von der Gittertür sind noch gut genug, um meinen Tunnel am Boden zu halten. Die hab ich gleich rausgerissen.



Die Schlaufe vom Tunnel ist auch ab. „Monty, der Zerstörer“, höre ich, und: „Langsam wird’s teuer mit dir!“ Ach, die Schlaufe kann man wieder annähen.

15. Juni



Oft und gern liege ich bei Opa Merlin.
Unsere Fellfarbe ist jetzt so ähnlich, dass man uns verwechseln könnte.
Ich bin der, der den Kopf auf die Wanne legt und nachdenkt.
Merlin ist manchmal „ganz weit weg“,
träumt wohl schon ein bisschen vom Land hinter der Regenbogenbrücke.

17. Juni



Am frühen Morgen
findet Frauchen im Garten
ein tiefes, schmales Buddel-Loch.
„Wer war das schon wieder?!“
Alle unsere 20 Pfoten sind sauber.
Manchmal hat sie Darwin in Verdacht.
Terrier buddeln ja gerne,
auch nach dem Maulwurf im Garten,
aber ...



Ich sollte nicht so deutliche große Spuren hinterlassen.

MONTY

11 Monate alt
Juni/Juli 2010

18. Juni



Ein Spaziergang mit Frauchen allein ist auch mal schön.
Die Schafe kenne ich längst, sie faszinieren mich immer wieder.



Am Ende der Straße:
Leine los!



Wer gut gehorcht,
darf sogar beim Kindergarten frei laufen.



Kommt da ein Jogger?
Dann höre ich: „Seite!“ und muss brav warten.



Von rechts nach links und zurück ...
Ich laufe bei Spaziergängen bestimmt dreimal so weit wie Frauchen.



Wenn ich mich in Positur setze oder lege,
lohnt sich das immer.



Am Wanderweg gibt's sogar eine
Badestelle.
Ich darf aber nicht in das Wasser,
weil chemisches Zeug von den Feldern
drin sein könnte.



Dann tauche ich eben mal tief
ins Gras ein.
Zum Glück haben wir hier
fast keine Zecken.



So könnten wir stundenlang weiterlaufen ...

wenn die Welt hinter der Kurve nicht zu Ende wäre.

23. Juni



Im Schatten liegen und Herrchen bei der Arbeit zugucken – was für ein Hundeleben!



Was soll ich mit dem Tunnel? Ich setz mich mal davor.



In meinem Welpengehege hab ich unseren Tunnel geliebt. Jetzt interessiert er mich kaum noch.



Frauchen lockt mich mit Leckerchen da durch. Mike wartet schon, er will auch.

27. Juni



Was ist das denn?
Wieder mal ein Intelligenzspiel?
Duftet ja gut. Da ist was Leckeres drin!
Heiliger Knabberknochen – wie geht denn das auf?!



Filou weiß es auch nicht.



Jetzt komm ich dran.



Schmeckt!
Ein getrocknetes Rindsohr war's.



Für Mike ist ein Fußball im Karton.
Der ist ihm viel lieber.

Eine Mitteilung an alle, die mich ins Herz geschlossen haben
und die sich einen robusten, munteren Hund wie mich wünschen:
Meine Mama hat wieder Babys bekommen, von meinem Papa.
Zu sehen sind die Kleinen auf der Website von meinem Züchter.

1 Juli



Filou will mich ständig erziehen.
Schon wieder gebuddelt ...



Tiefbauarbeiten sind nun mal
meine Leidenschaft.



Immer will er was von mir,
aber ich möchte auch mal meine Ruhe.



Bei dieser Sommerhitze
liegen wir gerne im kühlen Flur.

3.

Juli



Merlin feiert seinen 13. Geburtstag.
Ich setze mich brav zu ihm,
weil es nach dem Klick vom Fotoapparat
immer Leckerchen gibt.



Viel zu warm in der Sonne.



Auf der Terrasse steht ein Wassereimer.
Merlin und ich haben jetzt die gleiche Farbe.
Wer ist wer? (Ich trinke gerade.)



Wir gehen lieber wieder ins Haus
und legen uns auf die Fliesen.
Da kühlt uns ein nasses Handtuch.

Zu nichts Lust hab ich bei dieser Hitze.
Nur mal am Handtuch nuckeln, das in der Küche hängt, oder mit dem Schwanz auf den Boden klopfen oder mich im Körbchen wälzen.
Als Geburtstagsmahl gibt's Gulasch für alle. Da bin ich natürlich sofort zur Stelle. Merlin soll heute ausnahmsweise mit Futter verwöhnt werden; sonst muss er ja sehr auf seine Linie achten. An Spielzeug-Geschenken hat er nicht mehr viel Interesse, darum geht die Liebe heute mal durch den Magen.

6. Juli



Jetzt bin ich schon fast erwachsen,
hab aber noch viele „bunte Murmeln im Hirn“.



Ich soll lieber
das alte Unterhemd zerfetzen ...



als meinen schönen Tunnel.

7. Juli



Frauchen wünscht sich ein Foto mit einem Lächeln von mir,
damit wir meinem Züchter eine Freude machen können.
Ich hab aber nicht recht Lust auf ein Sonntagsgesicht. Es ist so warm, ...



... obwohl wir jetzt immer erst abends losgehen,
wenn die Sonne lange Schatten macht.



Auf dem Feld ruhe ich mich aus.



Kein Baum, kein Strauch, kein Schatten.



Bei uns im Vorgarten ist es kühler.
Da kann ich endlich wieder lächeln.

13. Juli



Auf dem Pflgetisch
schleckt Filou ein Honigglas aus.
Heute hat er mal das Glück.



Ich finde das Glas später im Körbchen.
Am Glasboden ist noch Honig!
Merlin merkt es und schnauzt mich an.



Wenn es um was Essbares geht,
bekommt der Opa noch alles mit
und springt mit der Beute auf die Möbel.



Oooch, nichts mehr drin ...
„Nächstes Mal bist du wieder dran“,
tröstet Frauchen mich.



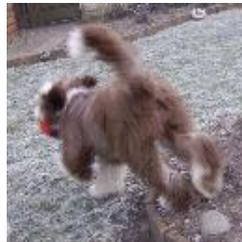
Natürlich bleiben wir Freunde.

16. Juli

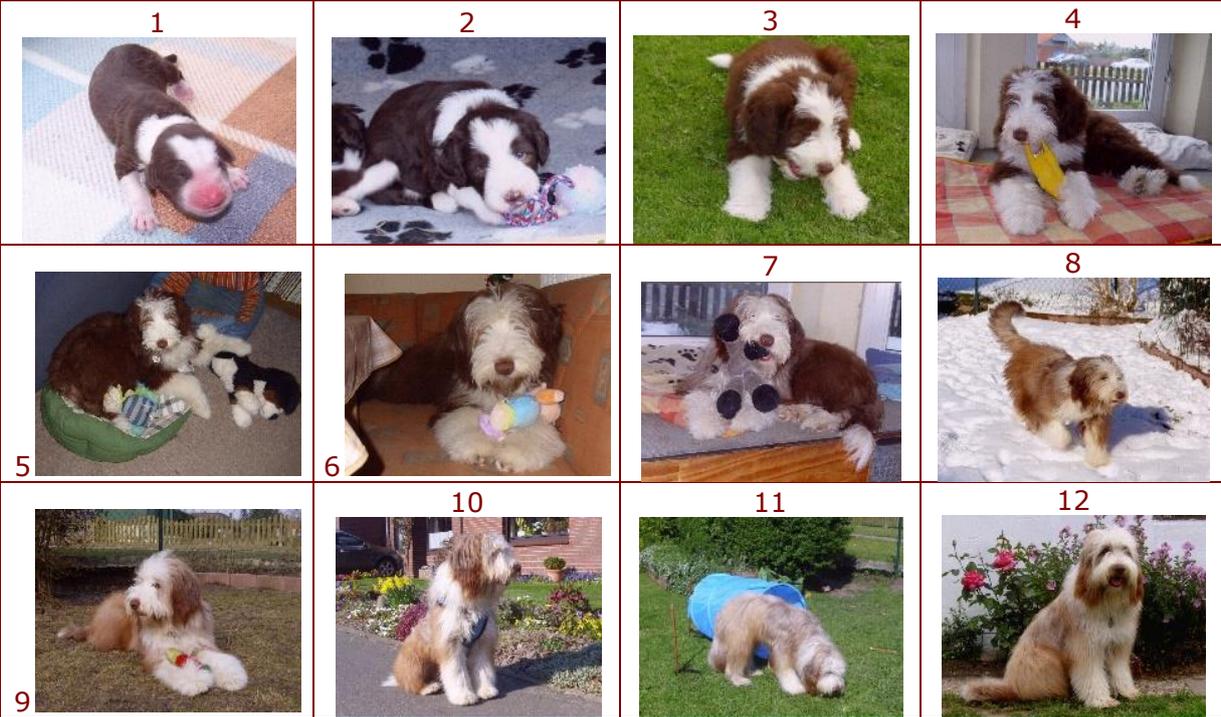


Mein 1. Lebensjahr geht zu Ende.
„Er war doch gerade noch ganz klein ...“, sagen meine Leute.

Rückwärts betrachtet, sah es so aus:



Okay, noch mal von vorne, die Monate 1-12:



So schnell geht das Großwerden.

Was wohl mein 2. Lebensjahr bringen wird?
„Bestimmt wird er noch hübscher“,
meinen viele Freunde, die mich durch mein
1. Jahr begleitet haben.

Für einen ausländischen Züchter soll ich
jetzt schon ein Star sein, er wünscht sich
sogar eine „Montyline“
(ein Mädchen von meiner Art).

Eine Show- und Zucht-Karriere werde ich
ganz sicher nicht machen.



Ich darf hier – mit meinen Kumpels –
einfach ein glücklicher Hund sein.



Es ist immer noch so warm,
dass wir fast den ganzen Tag
auf den kühlen Fliesen liegen.
Mal die Nase zur Hintertür rausstecken.



Mein guter alter Schnuffel ...



Mike hat ihn mir weggenommen.



Ich kriege dich schon!



Abwarten, die Lage peilen, ...



anvisieren ...



und dann full speed!

Auf einmal ist der schöne Schnuffel zerrissen.
Viele weiße Füllstoff-Flocken liegen auf dem Rasen.
Frauchen will mir gleich einen neuen holen,
aber in dem Geschäft, in dem ich ihn vor langer Zeit entdeckt hatte,
gibt es keine Schnuffels mehr.



Wenigstens einen kleinen Plüschball
bringt Frauchen mir als Ersatz mit.



Bitte, Filou,
nimm ihn mir nicht weg.

[weiter >>](#)

zum 2.Lebensjahr

[<< zurück zur Startseite](#)